

4/2017

Landeshauptstadt Magdeburg  
Amt für Statistik



# Quartals- bericht

Magdeburger Statistik

# Impressum

**Herausgeberin:**

Landeshauptstadt Magdeburg

Amt für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung

Postanschrift: 39090 Magdeburg

Hausanschrift: Julius-Bremer-Straße 10, 39104 Magdeburg

Tel. 0391 540 2808, Fax 0391 540 2807

<http://www.magdeburg.de>

E-Mail: [statistik@magdeburg.de](mailto:statistik@magdeburg.de)

Titelbild: Urheberrechte - Landeshauptstadt Magdeburg

## **Aktuelle Themen**

Der Magdeburger Weihnachtsmarkt-Warenkorb 2017	4
Aktuelle Einwohnerzahlen zum 31.12.2017	6
Geburtenzahlen 2017 in Magdeburg	7
Schuljahresanfang 2017	9
Visualisierung von Daten	14
Die Arbeitsmarktstatistik 4. Quartal 2017 in Magdeburg	16

---

## **Tabellen**

---

### **Sonderbericht**

Gewerbeanzeigen in Magdeburg im Jahr 2017	31
Arbeitsmarkt und Sozialdaten nach Stadtteilen	34

---

### **Wissenschaftlicher Beitrag**

Neue digitale Daten in der amtlichen Statistik	45
--	----



# Der Magdeburger Weihnachtsmarkt-Warenkorb 2017

Jessica Wendel

Im Zeitraum vom 27.11. bis zum 30.12.2017 lud der Weihnachtsmarkt der Landeshauptstadt Magdeburg u.a. mit einem reichlichen Angebot an weihnachtlichen Gaumenfreuden wieder die großen und kleinen Bürger sowie zahlreiche Gäste zum Besuch ein.

Seit 7 Jahren erhebt das Amt für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg nun schon die Preise ausgewählter Güter des Weihnachtsmarktes (vgl. Methodenbox). Im Vergleich zum Startjahr 2011 ist der durchschnittliche Preis des reduzierten Warenkorbes dabei um rund 30,5 Prozent von 15,98 € (2011) auf mittlerweile 20,82 € gestiegen, während der Preisunterschied zum Vorjahr mit einer Differenz von 0,43 € bzw. einen relativen Abfall von -2,02 Prozent in diesem Jahr sogar leicht gesunken ist.

Besonders preistreibend über den gesamten Erhebungszeitraum waren vor allem die Entwicklung der Kosten für Schmalzkuchen mit einem Preisanstieg von 37,5 Prozent (Durchschnittspreis 2011: 2 €) sowie Glühwein (pur) mit einer Teuerung von 46,7 Prozent (Durchschnittspreis 2011: 2,05 €).

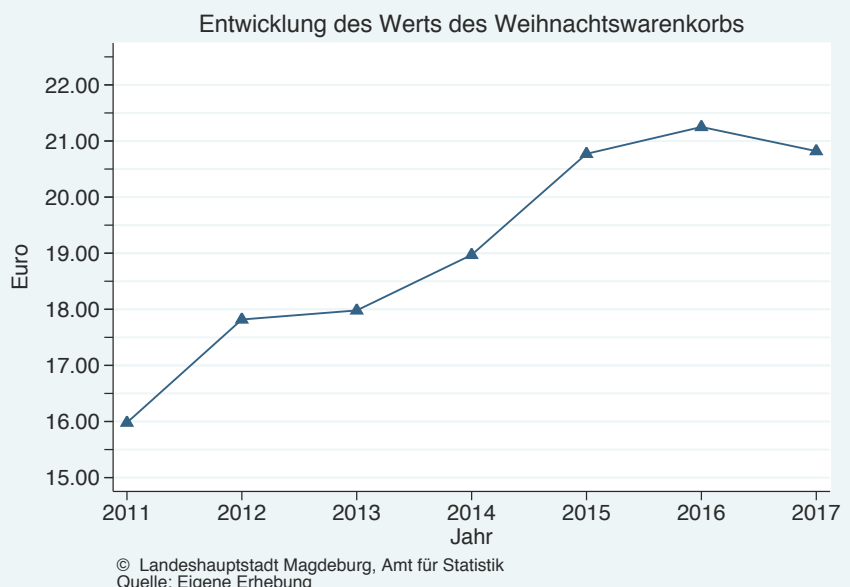
Die geringste Teuerungsrate weisen wiederum die Durchschnittspreise von Grünkohl mit einem Preisanstieg von nur 12,5 Prozent (Durchschnittspreis 2011: 2,67 €) auf.

In Anlehnung an den Verbraucherpreisindex des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden erhebt das Amt für Statistik seit 2011 den Magdeburger Weihnachtsmarktwarenkorb. Es handelt sich dabei um eine Vollerhebung der Preise folgender typischer Genussgüter des Magdeburger Weihnachtsmarktes:

- Glühwein (\*)
- Glühwein mit Schuss
- Kirsch-Glühwein
- Eierpunsch (\*)
- Gebrannte Mandeln (\*)
- Schmalzkuchen (\*)
- Kandierter Apfel (\*)
- Äpfel mit Schokoglasur (\*)
- Bratwurst (\*)
- Grünkohl (\*)
- Glögg

Neben der Preisentwicklung der einzelnen Güter wird für jedes Jahr der Gesamtwarenwert eines reduzierten Weihnachtsmarktwarenkorbes bestimmt. Die Güter, deren durchschnittlichen Preise in die Berechnung mit einfließen, sind durch (\*) gesondert gekennzeichnet.

Die Auswertung der Erhebung des Magdeburger Weihnachtsmarktwarenkorbes erscheint traditionell im 4. Quartalsbericht des jeweiligen Jahres.



Auch im Vorjahresvergleich sticht der Durchschnittspreis für eine Portion Schmalzkuchen, allerdings im umgekehrten Sinne, heraus mit einem absoluten Preisabfall von 0,50 € auf 2,75 € und relativen Preisabfall um rund 15,38 Prozent. Mit einer Preisspanne von 2,50 bis 3,00 € lohnte sich der Anbietervergleich beim Kauf des Hefegebäcks. Der Durchschnittspreis für eine Portion Grünkohl blieb konstant und liegt wie auch im letzten Jahr somit einheitlich bei jedem Anbieter bei 3 €.

Während die Durchschnittspreise für normalen Glühwein konstant blieben, fiel der Durchschnittspreis für Glühwein (mit Schuss) 2017 um 0,52 €, wohingegen die Preise für Glühwein (pur) und Eierpunsch denen im letzten Jahr entsprachen. Stattdessen stieg im Vergleich zum Vorjahr der Kirschglühwein um 0,29 € im Preis an.

Der Durchschnittspreis für Bratwürste (Thüringer und normale Bratwürste) ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Wie auch im letzten Jahr rangierten die Bratwurstpreise zwischen 2,50 € und 3,00 €, wobei lediglich ein Anbieter die günstigste Variante im Angebot hatte.

Das teuerste Produkt unseres reduzierten Warenkorbes sind die gebrannten Mandeln mit einem Durchschnittspreis von 3,57 €. Mit Ausnahme eines Ausreißers von 4 € lag der Preis hier einheitlich bei 3,50 €.

Das zweitteuerste Produkt mit einem Durchschnittswert von 3,56 € war der Eierpunsch. Bei diesem lag der Großteil

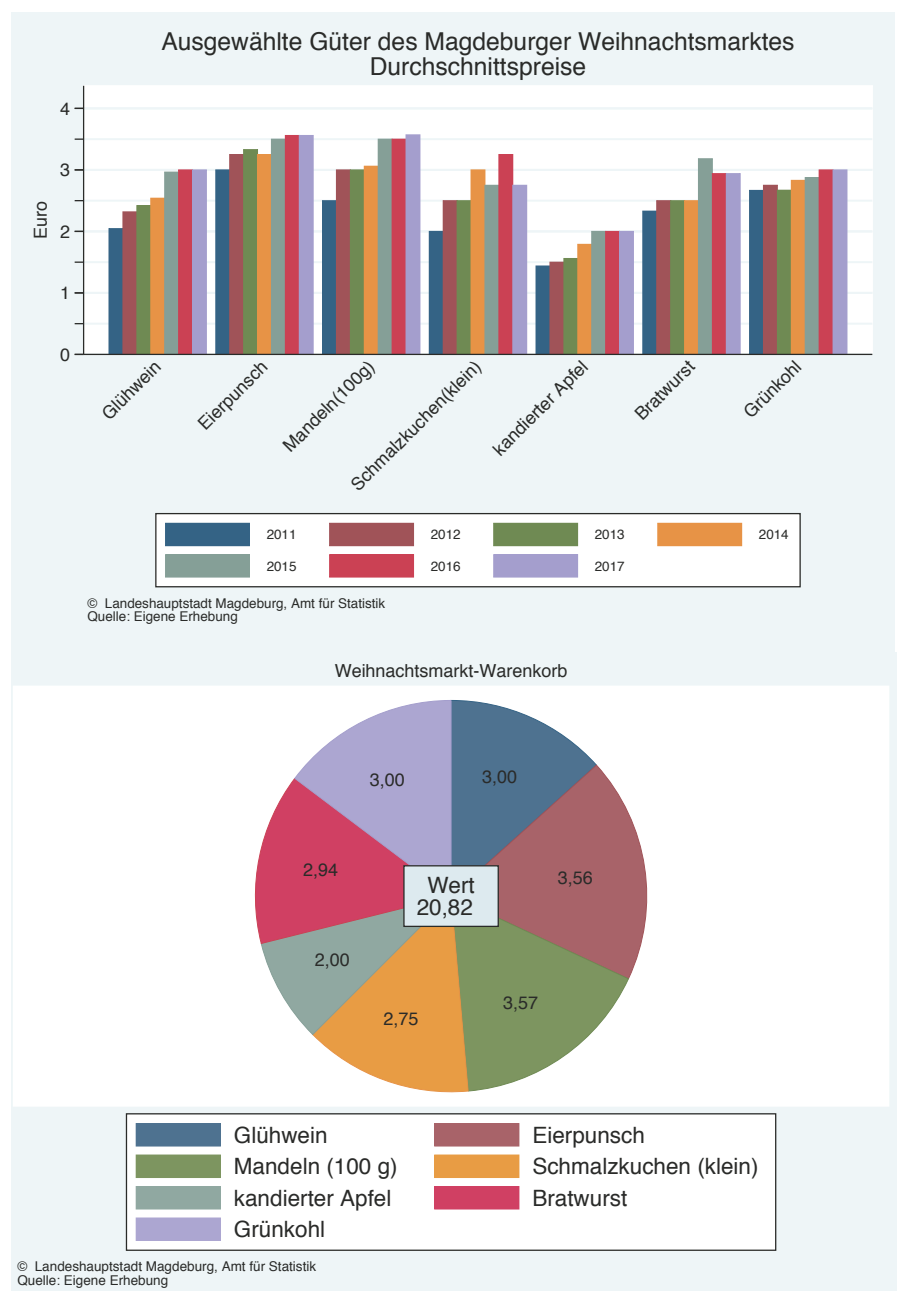
der Anbieter bei 3,50 €, mit Ausnahme von 2 Anbietern mit 4 €.

Im Gegensatz zum Vorjahr gab es dieses Jahr einen Anbieter für Eierpunsch, welcher mit 3 € eine günstigere Alternative darstellte.

Die Preise des Glögg (pur), der kandierten Äpfel und des Grünkohl weisen eine Varianz von null auf. Das heißt, alle diese Güter wurden bei allen

Ständen des Marktes zu den gleichen Preisen angeboten.

Das größte Einsparpotential bot dagegen das Glühweinangebot (pur) auf dem Magdeburger Weihnachtsmarkt. Hier rangierten die Preise zwischen 2,50 € und 3,50 €. Abschließend kann man sagen, dass sich die Preise im Vergleich zum Start der Erhebung im Jahr 2011 um 30,54 % erhöht haben.





## Aktuelle Einwohnerzahlen zum 31.12.2017

Christina Ziegler

Die Phase der großen Bevölkerungsgewinne in Magdeburg scheint zwar vorerst ein Ende gefunden zu haben, trotzdem wächst die Landeshauptstadt weiter. Am 31.12.2017 waren laut Einwohnermelderegister 241 769 Personen mit Hauptwohnsitz

gemeldet, 635 mehr als 2016. An die hauptsächlich auf Zuwanderung basierenden Zuwächse der Vorjahre (zwischen 1000 und 3300 Personen) reichte die Zahl damit nicht heran. Hier macht sich die nachlassende Zuweisung von Flüchtlingen deutlich bemerkbar.

Dennoch ist der Gewinn allein der Zunahme der ausländischen Bevölkerung zuzuschreiben. Auf die Einwohner mit deutscher Staatsangehörigkeit reduziert, hätte Magdeburg 1 370 Personen verloren.

### Hauptwohnsitzbevölkerung der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen

(Stand: 31.12. des Jahres, Quelle: Einwohnermelderegister)

Stadtteil	2016		2017		Entwicklung 2016 zu 2017	
	gesamt	dar. Ausländer	gesamt	dar. Ausländer	gesamt	dar. Ausländer
01 Altstadt	16 098	2 332	16 195	2 502	97	170
02 Werder	3 059	124	3 036	150	- 23	26
04 Alte Neustadt	11 443	1 943	11 425	2 049	- 18	106
06 Neue Neustadt	15 639	2 411	15 724	2 660	85	249
08 Neustädter See	11 613	1 249	11 574	1 428	- 39	179
10 Kannenstieg	6 333	746	6 134	740	- 199	- 6
12 Neustädter Feld	9 867	489	9 830	583	- 37	94
14 Sülzegrund	8	-	8	-	-	-
18 Nordwest	4 625	43	4 671	67	46	24
20 Alt Olvenstedt	3 938	31	3 933	35	- 5	4
22 Neu Olvenstedt	11 207	868	11 521	1 152	314	284
24 Stadtfeld Ost	26 116	1 328	26 291	1 377	175	49
26 Stadtfeld West	14 733	262	14 729	314	- 4	52
28 Diesdorf	3 539	22	3 499	19	- 40	- 3
30 Sudenburg	18 070	1 707	18 302	1 981	232	274
32 Ottersleben	10 583	114	10 551	114	- 32	-
34 Lemsdorf	2 188	52	2 230	57	42	5
36 Leipziger Straße	15 302	1 980	15 242	2 211	- 60	231
38 Reform	12 046	427	11 934	534	- 112	107
40 Hopfengarten	4 754	85	4 723	70	- 31	- 15
42 Beyendorfer Grund	16	-	17	-	1	-
44 Buckau	6 240	516	6 376	540	136	24
46 Fermersleben	3 588	304	3 653	369	65	65
48 Salbke	4 387	543	4 337	520	- 50	- 23
50 Westerhüsen	3 243	157	3 300	189	57	32
52 Brückfeld	2 991	157	2 978	167	- 13	10
54 Berliner Chaussee	2 311	26	2 313	24	2	- 2
56 Cracau	8 466	222	8 446	279	- 20	57
58 Prester	2 103	19	2 129	27	26	8
60 Zipkeleben	94	.	148	-	54	- 1
64 Herrenkrug	1 249	245	1 245	240	- 4	- 5
66 Rothensee	2 752	185	2 769	232	17	47
68 Industriehafen	184	132	137	92	- 47	- 40
70 Gewerbegebiet Nord	12	.	18	.	6	2
72 Barleber See	61	-	66	-	5	-
74 Pechau	540	.	530	.	- 10	- 1
76 Randau-Calenberge	537	6	547	6	10	-
78 Beyendorf-Sohlen	1 199	4	1 208	6	9	2
Magdeburg	241 134	18 735	241 769	20 740	635	2 005

Die Stadtteile 16 - Großer Silberberg und 62 - Kreuzhorst sind unbewohnt.

Werte kleiner 4 werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht.

20 740 der Magdeburger Einwohner haben eine ausländische Staatsangehörigkeit. Der Ausländeranteil erhöhte sich damit auf 8,6% (2016: 7,8%). Am stärksten hat die Zahl der Personen mit syrischer Staatsangehörigkeit zugenommen; sie erhöhte sich um 932 auf nun 4 828. Große Bestandsveränderungen gab es auch bei den Personengruppen aus Rumänien (+361) und Afghanistan (+143).

Die Veränderungen auf Ebene der Stadtteile stellen sich recht unterschiedlich dar. Die größten Bevölkerungsgewinne entfallen auf Neu Olvenstedt (+314), Sudenburg (+232), Stadtfeld Ost (+175) und Buckau (+136). Dafür sind in Sudenburg ausschließlich, in Neu Olvenstedt zum größten Teil erhöhte Ausländerzahlen verantwortlich. Rückläufig, im Vergleich zum Vorjahr, sind die Einwohnerzahlen

vor allem im Kannenstieg (-199) und in Reform (-112). Im Stadtteil Leipziger Straße wurde im Jahr 2017 noch einmal eine große Anzahl kommunaler Wohnungen für Flüchtlinge bereitgestellt. Hier fällt auf, dass der Gewinn von 231 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit nicht ausreicht, um den Bevölkerungsverlust des Stadtteils auszugleichen.



## Geburtenzahlen 2017 in Magdeburg

Stefanie Bröcker

Der Geburtenrekord aus dem letzten Jahr (2 399) konnte mit 2 350 Geburten im Jahr 2017 nicht übertrumpft werden, bleibt jedoch nur knapp dahinter zurück. Unter den kleinen Neu-Magdeburgern waren 1 228 Jungen und 1 122 Mädchen. 1960 der Neugeborenen hatten die deutsche Staatsangehörigkeit, 390 besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit. Das entspricht einem Verhältnis von 83,4 zu 16,6 % (im Vorjahr: 84,9 zu 15,1 %).

Zur Einordnung der Geburtenzahlen gibt es verschiedene Kennziffern und Maßzahlen. In der nachfolgenden Tabelle wurden die rohe und die allgemeine Geburtenziffer aufgeführt. Die rohe Geburtenziffer gibt das Verhältnis

der lebend geborenen Kinder pro 1 000 Einwohnern an.

Die allgemeine Geburtenziffer (auch allg. Fruchtbarkeitsziffer) gibt die Zahl der lebend geborenen Kinder pro 1 000 Frauen im gebärfähigen Alter an. Zur Berechnung werden die Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren, in einigen Fällen auch 15 bis 50 Jahre, herangezogen.

Bezogen auf die Einwohner kann der Stadtteil Buckau mit einem Wert von 16,3 die meisten Geburten verzeichnen, gefolgt von Stadtfeld Ost mit 14,6 Geburten auf 1 000 Einwohner. Auch beim Verhältnis Geburten zu Frauen im gebärfähigen Alter liegt Buckau mit 69,1 vorn, gefolgt von Salbke mit 68,6.

Stadtfeld Ost kommt bei der allgemeinen Geburtenziffer mit einem Wert von 62 erst an 9. Stelle. Mit 384 Geburten führt Stadtfeld Ost zwar die Liste der absoluten Geburtenzahlen an, im Verhältnis zu den dort lebenden Frauen im gebärfähigen Alter relativiert sich dieser Wert jedoch.

Die vorgestellten Kennziffern zeigen nur eine Momentaufnahme der Geburtenentwicklung. Sie berücksichtigen nicht, wie viele Kinder eine Frau bereits geboren hat bzw. noch gebären wird. Dafür existieren weitere Maßzahlen wie etwa die zusammengefasste Geburtenziffer (Total Fertility Rate).

**Geburten nach Stadtteilen mit ausgewählten Kennziffern 2017**

(Bevölkerungsbestand: 31.12.17, Geburten: 01.01.-31.12.2017, Quelle: Einwohnermelderegister)

Stadtteil	Geburten	HW- Bevölkerung	Rohe Geburtenziffer	Frauen zw. 15 bis 45 Jahren	Allgemeine Geburtenziffer
01 Altstadt	160	16 195	9,9	3 149	50,8
02 Werder	31	3 036	10,2	475	65,3
04 Alte Neustadt	94	11 425	8,2	2 586	36,3
06 Neue Neustadt	166	15 724	10,6	2 821	58,8
08 Neustädter See	85	11 574	7,3	1 534	55,4
10 Kannenstieg	52	6 134	8,5	815	63,8
12 Neustädter Feld	88	9 830	9,0	1 474	59,7
14 Sülzegrund	-	8			
18 Nordwest	30	4 671	6,4	588	51,0
20 Alt Olvenstedt	21	3 933	5,3	541	38,8
22 Neu Olvenstedt	107	11 521	9,3	1 800	59,4
24 Stadtfeld Ost	384	26 291	14,6	6 189	62,0
26 Stadtfeld West	124	14 729	8,4	2 175	57,0
28 Diesdorf	28	3 499	8,0	471	59,4
30 Sudenburg	220	18 302	12,0	3 832	57,4
32 Ottersleben	59	10 551	5,6	1 595	37,0
34 Lemsdorf	22	2 230	9,9	331	66,5
36 Leipziger Straße	184	15 242	12,1	2 932	62,8
38 Reform	63	11 934	5,3	1 381	45,6
40 Hopfengarten	32	4 723	6,8	660	48,5
42 Beyendorfer Grund	-	17			
44 Buckau	104	6 376	16,3	1 504	69,1
46 Fermersleben	35	3 653	9,6	666	52,6
48 Salbke	48	4 337	11,1	700	68,6
50 Westerhüsen	30	3 300	9,1	480	62,5
52 Brückfeld	32	2 978	10,7	589	54,3
54 Berliner Chaussee	17	2 313	7,3	344	49,4
56 Cracau	68	8 446	8,1	1 487	45,7
58 Prester	8	2 129	3,8	307	26,1
60 Zipkeleben	.	148	6,8	39	25,6
64 Herrenkrug	10	1 245	8,0	214	46,7
66 Rothensee	26	2 769	9,4	430	60,5
68 Industriehafen	.	137		17	
70 Gewerbegebiet Nord	-	18			
72 Barleber See	.	66		7	
74 Pechau	.	530		62	
76 Randau-Calenberge	7	547	12,8	75	93,3
78 Beyendorf-Sohlen	10	1 208	8,3	172	58,1
Magdeburg	2 350	241 769	9,7	42 447	55,4

Die Stadtteile 16 - Großer Silberberg und 62 - Kreuzhorst sind unbewohnt.

Werte kleiner 4 werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht.





## Schuljahresanfang 2017

Anne Seehase

Die Schuljahresanfangsstatistik der Landeshauptstadt Magdeburg wird jährlich von Fachbereich Schule und Sport zum Schuljahresanfang erhoben. Der Stichtag zur Datenerfassung bildet dabei für die allgemeinbildenden Schulen ein Tag im August, für die berufsbildenden Schulen ein Tag im November. Erfasst werden die Zahl der Klassen sowie Schüler und Schülerinnen zum jeweiligen Stichtag nach Schulen und Klassenstufen. Seit dem Schuljahr 2016/17 wird zudem noch abgefragt, wie viele Schüler an den jeweiligen Schulen einen andere als die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Die aktuellsten Daten beziehen sich auf das Schuljahr 2017/18.

Daneben erhebt das Land Sachsen-Anhalt eine Schuljahresanfangsstatistik auf Basis des Schulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt in der Fassung der Bekanntmachung vom 22.02.2013 sowie die Verordnung über die Erhebung von statistischen Daten im Schulbereich vom 18.09.1995 (zuletzt geändert durch Zweite Verordnung vom 15.05.2002). Die Angaben zur landesweiten Schuljahresanfangsstatistik werden mit zeitlicher Verzögerung vom Statistischen Landesamt in den entsprechenden Berichten veröffentlicht. Der aktuellste Veröffentlichungsstand bezieht sich auf den Stand des Schuljahres 2016/17. Da hier teilweise ein anderer Stichtag herangezogen wird, können die Zahlen von der städtischen Schuljahresanfangsstatistik geringfügig abweichen.

### *Trendwende in den Schülerzahlen? - Vergleich der Entwicklung der Schülerzahlen in Magdeburg und Sachsen-Anhalt*

Mit dem 11.02.2017 begann für 28 502 Schüler und Schülerinnen in der Stadt Magdeburg die zweite Hälfte des Schuljahres 2017/18. Der Anstieg der Gesamtschülerzahlen setzt sich somit bereits das fünfte Jahr in Folge fort, während die Schullandschaft der Landeshauptstadt sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert hat. Weiterhin gibt es in der Stadt 69 allgemeinbildende Schulen des ersten, 2 des zweiten Bildungsweges sowie 4 berufsbildende Schulen.

Dieser positive Trend in den Schülerzahlen wird vor allem von den allgemeinbildenden Schulen des ersten Bildungsweges getragen, während die Anzahl der Lernenden an den Schulen des zweiten Bildungsweges tendenziell sinkt und die kommunalen Berufs-

schulen lediglich in den letzten zwei Jahren einen moderaten Anstieg verzeichnen.

Insgesamt ist die Zahl der Schüler an den Allgemeinbildenden Schulen des ersten Bildungsweges in den letzten 5 Jahren um 17,6 % auf 21 018 gestiegen. Der steigende Trend in der Zahl der Schüler an Allgemeinbildenden Schulen besteht allerdings schon länger. Der absolute Tiefpunkt dieser Schülerzahlen wurde bereits im Jahr 2008/09 mit 16 708 Schülern erreicht. Seitdem steigt die Zahl kontinuierlich an.

Naturgemäß deuten sich steigende Schülerzahlen als erstes in der Primarstufe an. Nachdem in den 90er Jahren die Zahl der Grundschüler eher rückläufig war, steigt

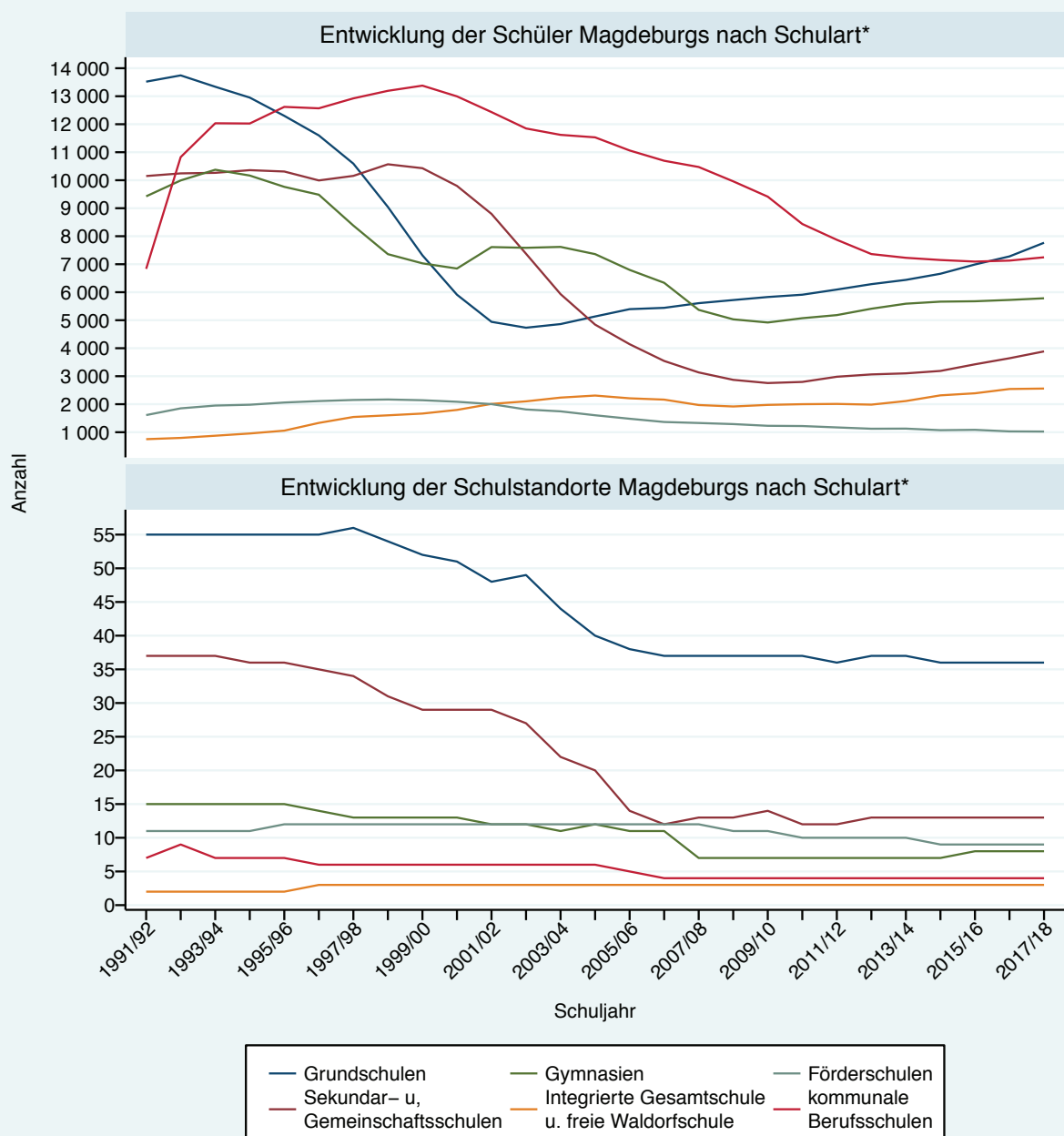
sie seit deren Tiefststand im Schuljahr 2002/03 jedes Jahr kontinuierlich. Mit einem Anstieg um 6,7 % im Vergleich zum Vorjahr auf nunmehr 7 766 Grundschüler im Schuljahr 2017/18 fällt die Veränderungsrate in diesem Jahr besonders hoch aus.

Dies hat auch Einfluss auf die mittlere Klassenstärke in den Grundschulen. Diese ist im Schuljahr 2017/18 von 20,9 auf 21,8 gestiegen. Insofern liegt diese aktuell knapp unter der Empfehlung des Landes von einer mittleren Klassengröße von 22 Kindern pro Grundschulklasse. Allerdings variieren die mittleren Klassengrößen pro Grundschule im Stadtgebiet mit 15 bis 28 Schülern pro Klasse deutlich.

In den ersten Klassen fallen die Unterschiede mit durchschnittlichen Klassengrößen an den Grundschulen von 16,7 bis zu 26,5 Kindern nicht ganz so stark aus. Der Gesamtmittelwert in den ersten Klassen liegt bei 21,2 Kinder pro Klasse. Betrachtet man die Klassengrößen bei der Einschulung nach Trägerschaft, so fällt zudem auf, dass die mittlere Klassengröße

der 31 kommunalen Grundschulen mit 21,1 Kindern pro Klasse besser abschneidet, als die der Grundschulen in freier Trägerschaft mit einer mittleren Frequenz von 22,4 Kindern. Allerdings ist die Spannweite der Einrichtungen in freier Trägerschaft mit minimal 21 bis maximal 25 Schülern pro Klasse geringer. Dies liegt vermutlich darin begründet, dass die Grundschulen in

freier Trägerschaft nicht an Schulbezirksgrenzen gebunden sind, sondern ihre Plätze frei vergeben können. Um die kommunale Kapazitäten gleichmäßiger auszunutzen und auf einen weiteren erwarteten Anstieg der Zahl der Erstklässler in Schuljahr 2018/19 reagieren zu können, wurden die Schulbezirke für das kommende Schuljahr entsprechend angepasst.



\*Ohne Schulen des zweiten Bildungsweges  
© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

In den weiterführenden Schulen wurde der Wendepunkt in der Entwicklung der Schülerzahlen im Jahr 2009/2010 erreicht. Im 5-Jahresvergleich (Basisjahr 2012/13) verzeichnen vor allem Schulformen, welchen mehrere Bildungsabschlüsse anbieten, die stärksten Zuwächse. Beispielsweise stiegen die Schülerzahl der 13 Gemeinschafts- und Sekundarschulen um 26,8 % auf 3 886 Schüler, die Schülerzahl der 2 integrierten Gesamtschulen sowie der Freien

weniger Schüler der Stadt diese Schulform, als noch vor 5 Jahren. Ursachen für diesen Rückgang sind vermutlich im pädagogischen Konzept der Inklusion begründet.

Die Frage, inwiefern die Schülerzahlen Magdeburgs einer landesweiten Entwicklung folgen, soll mit dem Vergleich der Entwicklung der Schülerzahlen in der Landeshauptstadt mit denen der restlichen Kreise Sachsen-Anhalts untersucht werden.

Dieser Rückgang von über 60 % führte zu einem starken Abbau der Infrastruktur. Beispielsweise hat sich die Zahl der allgemeinbildenden Schulen in Zeitraum von Schuljahr 1991/92 bis zum Jahr 2009 um minus 784 auf 947 Schulen fast halbiert.

Ab dem Schuljahr 2010/11 sind in ganz Sachsen-Anhalt wieder steigende Tendenzen zu beobachten. Der Vergleich nach Kreisen zeigt, dass vor allem die Großstädte

#### Entwicklung der Schülerzahlen nach Kreisen zum Stand des Schuljahres 2016/17

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Schuljahresanfangsstatistik

Kreise	Schüler an allgemeinbildenden Schulen				darunter			
	Schuljahr 2016/17	Relative Entwicklung der Schüler im Vergleich zum Schuljahr (in %)			Schuljahr 2016/17	Relative Entwicklung der Schüler im Vergleich zum Schuljahr (in %)		
		Schüler an Grundschulen						
	Anzahl	2015/16	2011/12	2009/10	Anzahl	2015/16	2011/12	2009/10
<b>Sachsen-Anhalt gesamt</b>	<b>191 161</b>	<b>1,8</b>	<b>8,0</b>	<b>10,5</b>	<b>71 544</b>	<b>3,4</b>	<b>8,9</b>	<b>8,0</b>
Dessau-Roßlau, Stadt	6 548	2,2	6,2	7,2	2 431	5,3	11,3	9,7
Halle (Saale), Stadt	22 281	4,3	16,0	21,9	7 976	5,8	20,6	27,7
<b>Magdeburg</b>	<b>20 234</b>	<b>3,5</b>	<b>16,1</b>	<b>21,2</b>	<b>7 276</b>	<b>4,2</b>	<b>19,6</b>	<b>24,9</b>
Altmarkkreis Salzwedel	7 838	-0,1	3,0	1,6	2 959	-0,6	7,8	2,2
Anhalt-Bitterfeld	13 136	1,1	5,2	7,1	5 086	3,5	7,3	3,8
Börde	15 705	1,2	9,3	13,1	6 084	2,9	8,4	6,5
Burgenlandkreis	15 356	1,3	8,6	11,6	5 701	2,8	4,9	4,6
Harz	18 843	-0,3	2,2	5,4	6 579	1,6	-0,4	-2,4
Jerichower Land	7 294	2,6	3,7	5,9	2 957	4,8	7,8	5,8
Mansfeld Südharz	11 053	0,7	4,5	3,6	4 271	2,0	4,7	0,8
Saalekreis	15 530	3,1	12,4	16,4	6 430	3,6	11,9	12,4
Salzlandkreis	16 296	1,6	5,1	6,1	6 136	3,1	6,8	4,9
Stendal	10 402	0,7	0,7	0,8	3 750	4,1	2,3	-2,9
Wittenberg	10 645	1,8	6,7	9,1	3 908	3,6	5,0	2,9

Waldorfschule um 28,9 % auf 2 559 Schüler. Die Zahl der Gymnasiasten stieg dagegen im gleichen Zeitraum nur um 6,9 % auf 5 783, obwohl es seit 2015/16 8 statt vormals 7 Gymnasien in der Stadt gibt.

Die Entwicklung der Schülerzahl an den Förderschulen folgt dagegen nicht dem allgemein steigenden Trend. Mit aktuell 1 024 Förderschülern besuchen 8,9 %

Basis bildet hierfür die Angaben der Schuljahresanfangsstatistik des Landes (vgl. Methodenbox).

Ähnlich der Entwicklung in Magdeburg sank nach der Wende auch die gesamte Schülerzahl in Sachsen-Anhalt von 429 611 Schüler im Jahr 1990 bis zum Jahr 2009 auf minimal 172 933 Schüler.

Magdeburg und Halle in besonderer Weise von dem steigenden Trend betroffen sind, aber auch die meistens eher ländlich geprägten Kreise Sachsen-Anhalts weisen moderat steigende Schülerzahlen auf.

Während in ganz Sachsen-Anhalt die Schülerzahl an allgemeinbildenden Schulen seit dem Schuljahr 2009/10 um insgesamt 10,5 % auf 191 161 Schüler und Schülerinnen im Schuljahr 2016/17 stieg, ist die Entwicklung in den Großstädten Magdeburg und Halle mit plus 21,2 % bzw. 21,9 % deutlich dynamischer.

Einhergehend mit den steigenden Schülerzahlen ist auch eine zunehmende durchschnittliche Klassenstärke zu beobachten. In ganz Sachsen-Anhalt stieg diese seit dem Schuljahr 2009/10 von 18,8 auf 20,7 Schüler im Schuljahr 2016/17 an. Die durchschnittliche Klassenstärke an Grundschulen

Auch bei den Grundschulen weist Magdeburg im Jahr 2016/17 mit durchschnittlich 21 Kindern pro Klasse überdurchschnittliche große Klassen im Landesvergleich auf.

Neben einer stärkeren Auslastung der Klassen kann auf steigenden Schülerzahlen kurzfristig mit der Bildung

#### Entwicklung der durchschnittlichen Klassenstärke nach Kreisen zum Stand des Schuljahres 2016/17

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Schuljahresanfangsstatistik

Kreise	Allgemeinbildende Schulen insgesamt			darunter Grundschulen		
	Durchschnittliche Klassenstärke					
	2016/17	2011/12	2009/10	2016/17	2011/12	2009/10
<b>Sachsen-Anhalt gesamt</b>	<b>20,7</b>	<b>19,3</b>	<b>18,8</b>	<b>19,8</b>	<b>17,9</b>	<b>17,8</b>
Dessau-Roßlau, Stadt	21,5	20,4	19,7	20,8	18,5	18,2
Halle (Saale), Stadt	21,0	19,8	19,0	20,3	19,7	19,3
<b>Magdeburg</b>	<b>22,6</b>	<b>20,9</b>	<b>20,4</b>	<b>21,0</b>	<b>19,0</b>	<b>18,4</b>
Altmarkkreis Salzwedel	20,6	19,0	19,3	19,6	17,6	18,1
Anhalt-Bitterfeld	20,6	19,4	18,9	19,0	17,8	18,2
Börde	20,8	19,4	19,0	19,3	17,4	17,4
Burgenlandkreis	20,7	19,5	18,9	19,9	18,2	17,4
Harz	19,6	18,7	18,1	19,2	17,5	17,5
Jerichower Land	20,5	19,4	18,9	19,8	18,3	19,3
Mansfeld Südharz	20,1	18,8	18,4	19,3	17,1	17,4
Saalekreis	20,8	19,5	18,9	19,7	17,7	17,4
Salzlandkreis	20,0	18,6	18,1	19,6	17,6	17,2
Stendal	19,9	18,3	18,0	19,9	17,0	17,7
Wittenberg	20,5	19,0	18,3	20,1	17,4	17,0

Im Bereich der Grundschule fallen die Unterschiede zum gesamten Land noch deutlicher ins Gewicht. Im Land ist im Schuljahr 2016/17 im Vergleich zum Schuljahr 2009/10 ein Anstieg von 8,0 % zu beobachten. Überdurchschnittlich stark ausgeprägt war das Wachstum der Anzahl der Grundschüler in Halle (27,7 %) und Magdeburg (24,9 %).

wuchs im gleichen Zeitraum von 17,8 auf 19,8 Schüler.

Im Vergleich der Landkreise sticht Magdeburg bereits im Schuljahr 2009/10 mit durchschnittlich 20,4 Schülern pro Klasse durch eine erhöhte Klassenstärke heraus. Diese ist bis zum Schuljahr 2016/17 auf 22,6 Schüler pro Klasse weiter gestiegen.

zusätzlicher Klassen reagiert werden. Für ganz Sachsen-Anhalt ist dabei kein eindeutiger Trend zu verorten. Dennoch wuchs die Anzahl der Klassen im Vergleich von 2009/10 bis 2016/17 um 49 auf 9 242.

Vor allem die Kreise mit einem überdurchschnittlichen hohen Schülerwachstum haben die Anzahl der Klassen in den letzten Jahren stark ausgebaut. Beispielsweise stieg deren Anzahl in der Landeshauptstadt kontinuierlich seit dem Schuljahr 2009/10 von 820 auf 894 im Schuljahr 2016/17. Ähnlich verhält es sich in Halle (2009/10: 961 Klassen; 2016/17: 1 061 Klassen). Mit Ausnahme des Kreises Börde und des Burgenlandkreises hat sich dagegen die Zahl der Klassen der anderen Kreise im direkten Vergleich der Schuljahre 2009/10 und 2016/17 weiter verringert. Die Entwicklung folgt hierbei über den gesamten Zeitraum keinen eindeutigen Trend.

Angesichts der steigenden Schülerzahlen ist es daher nicht weiter verwunderlich, dass in den Großstädten Sachsen-Anhalts bezüglich der Zahl der Schulen ebenfalls eine moderate Kehrtwende zu beobachten ist. Die Zahl der allgemeinbildenden Schulen in Magdeburg lag im Schuljahr 2016/17 um eine und in Halle um 2 Einrichtungen höher als im Schuljahr 2011/12, während in den anderen Kreisen weiterhin rückläufige Tendenzen zu beobachten waren. Jede zusätzlich gebildete Klasse benötigt in der Regel auch einen Klassenraum. Kurzfristigen können Spitzen im Schüleraufkommen mit zusätzlichen Klassenzügen begegnet werden, sofern räumliche

Kapazitäten erschöpft sind, wird somit auch der Ausbau der räumlichen Infrastruktur wahrscheinlich. Darüber hinaus steigt hiermit aber auch der Bedarf an Lehrpersonal.

# Visualisierung von Daten



Iris Gleiche

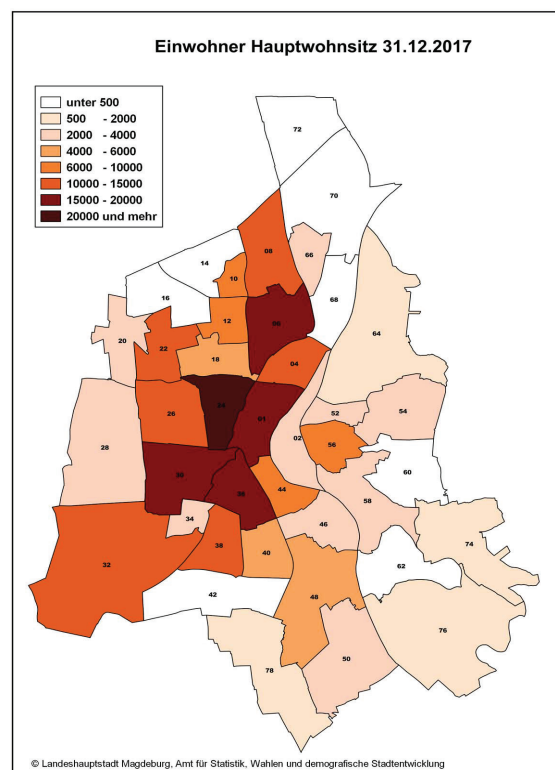
Daten lassen sich auf vielfältige Weise darstellen. Neben Tabellen und Grafiken nimmt auch die räumliche Darstellung von Informationen einen wichtigen Stellenwert in der Kommunalstatistik ein. Bei der Visualisierung werden abstrakte Daten und Zusammenhänge in eine veranschaulichte Form gebracht. Anhand der Ausgangsdaten muss u. a. überlegt werden, was dargestellt werden soll und wie aussagekräftig die In Abbildung ohne Inhalt hat keinen Mehrwert. Dem vorhandenen Rauminformationssystem, indem die Daten verwaltet und verarbeitet werden, werden dann im Geoinformationssystem die Geometrien zugeordnet. Die sogenannten Geometriedaten beschreiben die geografische Lage, Form und Größe von Objekten.

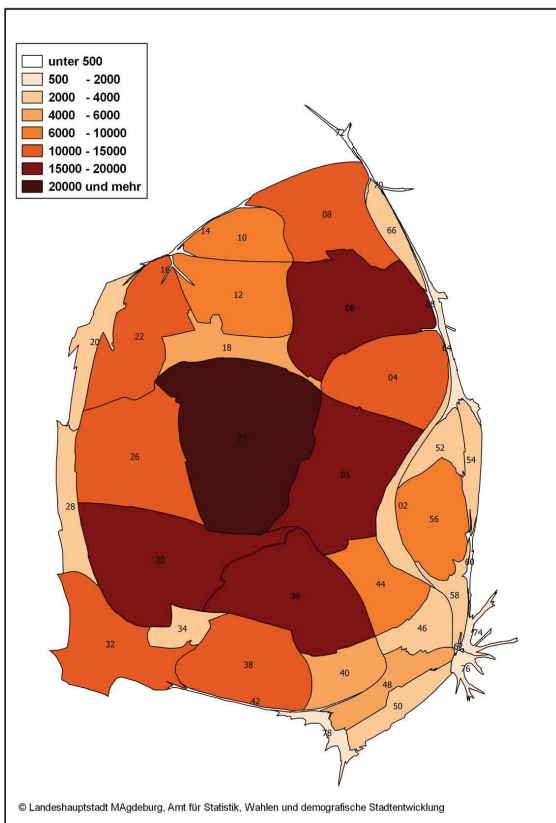
Man unterscheidet hier zwischen Vektordaten und Rasterdaten. Vektordaten repräsentieren die Objektgeometrie anhand grafischer Elemente (Punkte, Linien, Polygone). Rasterdaten entstehen meist aus digitalen Kartenbildern oder Satellitenaufnahmen. Rasterdaten sind für die Darstellung kontinuierlich verteilter Beobachtungen gut geeignet. Vektordaten sind im Vergleich zu Rasterdaten verlustfrei skalierbar und haben eine vielfältigere Nutzbarkeit.

Die nachfolgenden Karten zeigen die unterschiedlichen Darstellungsweisen an Hand der Einwohner mit Hauptwohnsitz in der Stadt Magdeburg mit Stand vom 31.12.2017.

## 1. Einwohner mit Hauptwohnsitz (Vektorgrafik)

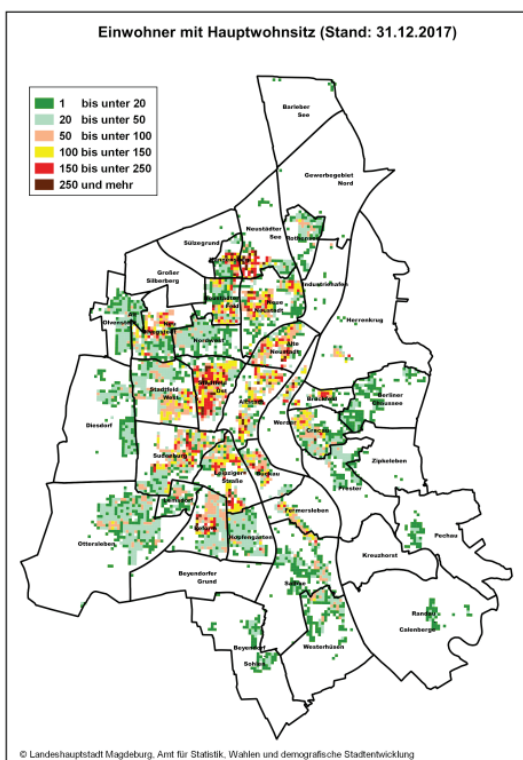
Die erste Abbildung zeigt eine klassische Stadtteilkarte, wie sie in der Statistik häufig zum Einsatz kommt, so z. B. auch im interaktiven Stadtteilkatalog des Amtes für Statistik Magdeburg. Der Sachinhalt Einwohner wird mithilfe der Stadtteilgeometrien räumlich dargestellt.





## 2. Einwohner mit Hauptwohnsitz (anamorph)

Anamorph bezeichnet, den gegenüber dem Original verzerrten Zustand eines Bildes. Anamorphe Karten (engl.: cartogram) sehen auf dem ersten Blick etwas irritierend und ungewöhnlich aus. Hier wurden Stadtteile mit einem hohen Bevölkerungsanteil vergrößert dargestellt und Stadtteile mit geringem Bevölkerungsanteil verkleinert. Die Größe wird dabei so angepasst, dass in den dargestellten Flächen eine einheitliche Bevölkerungsdichte vorherrscht. Die räumliche Lagebeziehung und Verteilung bleibt weitestgehend erhalten. Der Vorteil dieser Darstellung liegt darin begründet, dass jeder Einwohner in der Karte das gleiche Maß an Fläche erhält, somit wird deutlich sichtbar in welchen Stadtteilen die meisten Einwohner leben. Die Flächenfärbung unterstützt die Anschauung. Je dunkler die Farbe, desto mehr wächst der Stadtteil, während die hell dargestellten Stadtteile zusammenschrumpfen.



## 3. 100m x 100m - Rasterzellen

Das Raster ist ein sehr homogenes Raumbezugsmuster. Die regelmäßigen Rasterzellen ermöglichen eine dauerhafte Raumbewachung. Historisch gewachsene oder auch administrative Raumstrukturen bleiben außen vor. Je nach Größe der Rasterzellen können Informationen sehr punktuell (vgl. Abb. 1 und 3), oder auch sehr grob dargestellt werden. Die Kleinräumige Gliederung nach Stadtteilen, Statistischen Bezirken oder Statistischen Blöcken ist dagegen in ihrer Abgrenzung und Struktur sehr unterschiedlich.

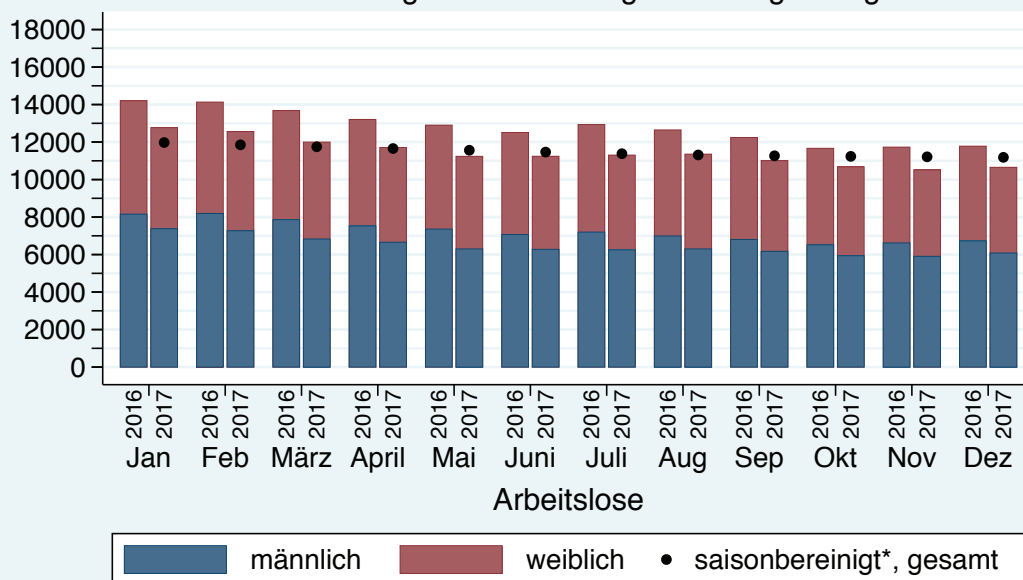


## Die Arbeitsmarktstatistik im 4. Quartal 2017 in Magdeburg

Carola Moch, Anne Seehase

Mit einer Arbeitslosenzahl in Höhe von 10 653 Personen schloss das Jahr 2017 mit einer insgesamt positiven Entwicklung des Arbeitsmarktes in Magdeburg ab. Im Rückblick auf die langfristige Entwicklung des Arbeitsmarktes in Magdeburg konnte somit erstmalig seit 1990 zum Jahresabschluss eine Arbeitslosenzahl von unter 11 000 Personen erreicht werden, auch wenn der Stand des Dezembers 1990 mit 10 222 Arbeitslosen nicht untertroffen wurde.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Magdeburg



\*saisonbereinigter Trend über den gleitenden Durchschnitt, die letzten sechs Monate unter Berücksichtigung des Holt-Winters-Verfahrens

© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Saisonbedingt ist im Vergleich zu den vorhergehenden Monaten im gesamten Bundesgebiet ein Anstieg der Arbeitslosenzahl im Dezember zu beobachten. Im Vergleich zum Monat November stieg die Zahl der Arbeitslosen in Magdeburg um 135 Personen. Durch einen Rückgang von insgesamt 489 Personen in den Monaten Oktober

und November im Vergleich zum Monat September 2017 entwickelte sich das vierte Quartal allerdings positiv.

Von dem Einsetzen der saisonalen Winterpause waren vor allem die Männer betroffen. Nach einem starken Rückgang der Arbeitslosenzahl der Männer um 232 Personen im Oktober, sank die Zahl im

November nur noch geringfügig, um dann im Dezember um 178 Personen wieder zu steigen. Damit waren zum Jahresende 6 084 Männer arbeitslos gemeldet. Im Vergleich zum Ende des dritten Quartals im Jahr 2017 sank deren Zahl allerdings um rund 1,4 %.



Die Zahl der Frauen hat sich dagegen über das gesamte vierte Quartal um insgesamt 5,5 % im Vergleich zum September 2017 verringert. Der stärkste Rückgang war im Monat November mit minus 128 Personen zu verzeichnen. Insgesamt waren zum Jahresende somit 4 569 Frauen arbeitslos gemeldet. Trotz dieser unterschiedlichen Entwicklung im letzten Quartal haben sich die Arbeitslosenzahlen der Frauen und Männer im Jahresvergleich sehr ähnlich entwickelt. Im Vergleich zum Dezember ging die Zahl der arbeitslosen Frauen um 9,5 % und die der arbeitslosen Männer um 9,6 % zurück.

Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, erreichte im Dezember 2017 insgesamt 8,6 %. Im Vergleich zum Dezember 2016 war die Quote um 1,1 Prozentpunkte höher (Dezember 2016: 9,7 %). Die aktuelle Arbeitslosenquote lag bei den Männern bei 9,3 % (Dezember 2016: 10,5 %). Mit 7,9 % fiel die Arbeitslosenquote der Frauen (Dezember 2016: 8,7 %) somit wesentlich geringer als die der Männer.

Ein wesentliches Strukturmerkmal in der Arbeitsmarktstatistik ist die Langzeitarbeitslosigkeit. Waren im Januar 2017 insgesamt 4 238 Personen von der Langzeitarbeitslosigkeit betroffen, das heißt länger als 1 Jahr ohne Beschäftigung, so zeigen die Zahlen im 4. Quartal einen allmählichen Rückgang. Im September 2017 waren noch 3 734 Personen langzeitarbeitslos. Bis zum Ende des vierten Quartals reduzierte sich die Zahl auf 3 550 Personen.

Jahr 2017	Langzeitarbeitslose	Anteil Langzeitarbeitsloser an Arbeitslosen gesamt in %
Januar	4 238	33,2
Februar	4 159	33,1
März	4 059	33,8
April	3 996	34,1
Mai	3 933	35,0
Juni	3 967	35,3
Juli	3 889	34,4
August	3 837	33,8
September	3 734	33,9
Oktober	3 613	33,8
November	3 618	34,4
Dezember	3 550	33,3

Anteilmäßig waren somit zum Jahresende 33,3 % der Arbeitslosen in Magdeburg langzeitarbeitslos. Differenziert nach den Rechtskreisen waren 10,8 % der Arbeitslosen nach dem Rechtskreis des SGB III von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Mit 40,5 % lag der Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Arbeitslosen nach dem Rechtskreis des SGB II deutlich höher. Somit wurden 3 271 langzeitarbeitslose Personen zum Jahresende durch das Jobcenter Magdeburg betreut.

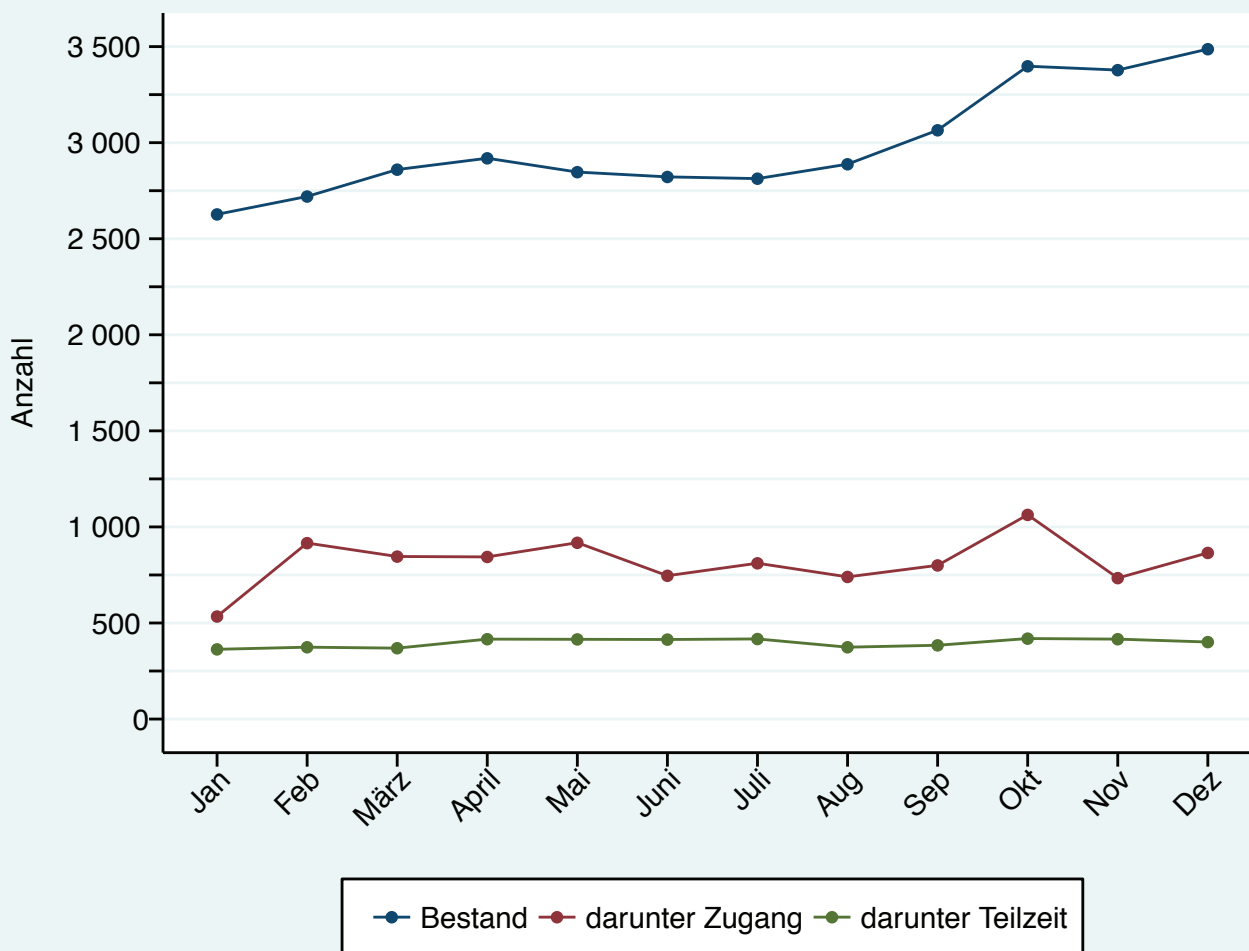
Die Anzahl der Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft, die im 4. Quartal 2017 arbeitslos waren, ist im Dezember auf eine Anzahl von 1 920 Personen, davon 1 188 Männer und 732 Frauen, zurückgegangen. Im Vergleich zum Vorjahresende ist eine Verringerung um minus 111 Personen (rund minus 5,5 %) festzustellen.

Thematisch soll in diesem Abschnitt auf die gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen eingegangen werden. Bei den gemeldeten Arbeitsstellen

handelt es sich laut Bundesagentur für Arbeit um nicht geförderte Arbeitsstellen ohne selbständige/freiberufliche Tätigkeiten und ohne Stellender privaten Arbeitsvermittlung.

Bei der Bundesagentur für Arbeit waren im Dezember 2017 für Magdeburg 3 487 Arbeitsstellen gemeldet. Damit wurde der höchste Wert des vergangenen Jahres erreicht. Insgesamt standen 739 Stellen mehr als im Vergleichsmonat Dezember 2016 den Arbeitssuchenden zur Verfügung. Dies entspricht einem prozentualen Anstieg von 26,9 Prozent zum Jahresende 2017. Der stärkste Zugang an Arbeitsstellen wurde mit Beginn des 4. Quartals 2017 im Monat Oktober mit 1 063 Arbeitsstellen erfasst. Im Verlauf des letzten Quartals hat sich zudem der Anteil an Teilzeitstellen an den gemeldeten Stellen von 12,3 % im Oktober auf 11,5 % im Dezember 2017 verringert.

### Gemeldete Arbeitsstellen in Magdeburg im Jahr 2017



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Die Statistik der gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen nach der Klassifizierung der Berufe zeigt auf, in welchen Berufen eine große Nachfrage nach Arbeitskräften besteht. Durch die Gegenüberstellung der Anzahl der Arbeitslosen und der Anzahl der vorhandenen

freien Stellen in dem jeweiligen Beruf kann zudem die Relation Arbeitslose je Arbeitsstelle ermittelt werden. Nachfolgende Tabelle zeigt einige detaillierte ausgewählte Berufsbereiche, in denen ein besonders starker Bedarf an Fach- und Arbeitskräften vorliegt.

Die Anzahl der gemeldeten vorhandenen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen ist in dem jeweiligen Zielberuf höher als die Anzahl der Arbeitslosen, die in diesem Berufsbereich dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

## Gegenüberstellung von Arbeitslosen und gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen nach einigen ausgewählten Berufen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Zielberufe nach Klassifizierung der Berufe 2010	Arbeitslose	sozialversicherungs-pflichtige Arbeitsstellen	Relation: Arbeitslose je Arbeitsstelle
	Bestand		
<b>Insgesamt</b>	<b>10 653</b>	<b>3 427</b>	<b>3,1</b>
24 Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	238	241	1,0
244 Metallbau und Schweißtechnik	98	165	0,6
2510 Berufe Maschinenbau-, Betriebstechnik (o. S.)	69	73	0,9
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	137	236	0,6
4 Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	143	163	0,9
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	74	119	0,6
72 Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen, Steuerberatung	78	90	0,9
81 Medizinische Gesundheitsberufe	147	152	1,0
84 Lehrende und ausbildende Berufe	86	506	0,2
92 Werbung, Marketing, kaufmännische, redaktionelle Medienberufe	136	167	0,8
921 Werbung und Marketing	112	162	0,7
9212 Berufe im Dialogmarketing	95	156	0,6

Zusätzlich waren im Dezember in folgenden ausgewählten Berufen besonders viele gemeldete Stellen (Anzahl in Klammern) vorhanden:

- Berufe für Maler- und Lackiererarbeiten (66),
- Klempner-, Sanitär-, Heizung, Klimatechnik (75),
- Berufskraftfahrer - Güterverkehr/LKW (64),
- Verkauf (ohne Produktspezialisierung) – Fachkraft (71),

### *Wer wird als arbeitslos bzw. langzeitarbeitslos gezählt?*

Arbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslosigkeit sind gesetzlich definierte Begriffe. Als arbeitslos gilt, wer vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis steht, eine versicherungspflichtige Beschäftigung sucht, sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter als arbeitslos gemeldet hat und den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung steht (§ 16 SGB III, §53a SGB II).

Langzeitarbeitslose sind Arbeitslose, die ein Jahr und länger durchgehend arbeitslos sind (§ 18 Abs.1 SGB III).

### *Begriffserläuterung Zielberuf*

Auswertungen zu Arbeitslosen und Arbeitssuchenden geben Auskunft über den angestrebten Zielberuf bzw. -berufsgattung (Hauptberufswunsch) des Arbeitssuchenden (unabhängig von der absolvierten Ausbildung und dem tatsächlichen Beruf bei Abgang aus Arbeitslosigkeit).

Bei gemeldeten Arbeitsstellen erfolgt die Kategorisierung nach dem vom Arbeitgeber gewünschten Hauptberuf.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung, Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Die Arbeitsmarktsituation von langzeitarbeitslosen Menschen 2016, Nürn-

Merkmal	Maß- einheit	Dezember 2017	November 2017	Oktober 2017	Dezember 2016	November 2016	Oktober 2016
<b>Bevölkerung</b> (Quelle: Einwohnermelderegister)							
<b>Bevölkerungsstand 1)</b>							
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (HW)	Anzahl	241 769	241 840	241 772	241 134	240 866	240 432
dav. männlich	Anzahl	119 728	119 829	119 803	119 320	119 179	118 870
weiblich	Anzahl	122 041	122 011	121 969	121 814	121 687	121 562
dar. Ausländer	Anzahl	20 740	20 729	20 602	18 735	18 368	17 948
dav. männlich	Anzahl	12 192	12 192	12 171	11 068	10 870	10 596
weiblich	Anzahl	8 548	8 537	8 431	7 667	7 498	7 352
Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt-/ Nebenwohnsitz) 2)	Anzahl	245 351	245 408	245 309	244 703	244 432	243 992
dav. männlich	Anzahl	121 839	121 839	121 834	121 418	121 281	120 955
weiblich	Anzahl	123 512	123 575	123 475	123 285	123 151	123 037
dar. Ausländer	Anzahl	20 832	20 819	20 689	18 827	18 465	18 045
dav. männlich	Anzahl	12 238	12 258	12 213	11 112	10 918	10 643
weiblich	Anzahl	8 594	8 561	8 476	7 715	7 547	7 402
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung-Hauptwohnsitz</b>							
Eheschließungen	Anzahl	61	65	62	58	47	63
dar. mit Ausländern	Anzahl	6	8	7	4	8	7
Lebendgeborene	Anzahl	153	207	191	176	216	222
dav. männlich	Anzahl	81	113	102	78	132	114
weiblich	Anzahl	72	94	89	98	84	108
dar. Ausländer	Anzahl	33	31	28	33	31	31
dav. männlich	Anzahl	22	14	17	14	22	15
weiblich	Anzahl	11	17	11	19	12	16
Gestorbene	Anzahl	209	282	229	212	252	228
dav. männlich	Anzahl	105	141	121	113	137	124
weiblich	Anzahl	104	141	108	99	115	104
dar. Ausländer	Anzahl	4	.	4	6	.	5
Geborenen(+)-/Gestorbenenüberschuss(-)	Anzahl	-56	-75	-38	-36	-36	-6
<b>Wanderungen-Hauptwohnsitz</b>							
Zugezogene Personen	Anzahl	793	1 298	2 033	1 218	1 625	2 005
dav. außerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	449	788	1 463	574	942	1 465
innerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	344	510	570	644	683	540
dar. Ausländer	Anzahl	289	502	868	653	795	769
Wohnsitzstatusänderung Nebenwohnsitz in HW	Anzahl	47	78	104	15	24	31
Weggezogene Personen	Anzahl	878	1 184	1 434	908	1 156	1 195
dav. außerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	498	719	969	521	715	797
innerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	380	465	465	387	441	398
dar. Ausländer	Anzahl	341	453	544	292	373	358
Wohnsitzstatusänderung HW in Nebenwohnsitz	Anzahl	12	23	43	24	21	26
Wanderungssaldo (einschließlich WS-Änderung)	Anzahl	-50	169	660	301	472	815
Umzüge innerhalb der Stadt Magdeburg	Anzahl	1 507	2 014	1 735	1 704	2 173	1 887

1) Aufgrund technischer Umstellungen erfolgt keine Fortschreibung des Bevölkerungsbestands durch das Amt für Statistik mehr. Die Bestandszahlen geben den jeweils aktuellen Stand des Melderegisters wieder. Differenzen zwischen Monatssaldo und Bestand des Vormonats sind systembedingt, da mitunter nicht alle Bewegungen erfasst werden.

2) Aufgrund einer Umstellung der Auswertungsroutine wird die Zahl der Wohnberechtigten nur noch auf Grundlage der kommunalstatistisch wichtigsten Wohnung ermittelt; d. h. Mehrfachzahlungen von Personen mit mehr als einer Wohnung in Magdeburg entfallen.

Merkmal	Maß- einheit	Dezember 2017	November 2017	Oktober 2017	Dezember 2016	November 2016	Oktober 2016
<b>Arbeitsmarkt</b> (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service Ost)							
<b>Arbeitslose - Bestand am Ende des Berichtsmonats</b>							
dar. Frauen	Personen	10 653	10 518	10 680	11 780	11 730	11 665
Differenz zum Vormonat	Personen	4 569	4 612	4 740	5 051	5 108	5 144
dar. Frauen	Personen	135	- 162	- 327	50	65	- 579
Unter den Arbeitslosen sind:	Personen	-43	- 128	- 95	- 57	- 36	- 295
Jugendliche unter 20 Jahre	Personen	176	186	199	269	277	265
dar. Frauen	Personen	63	65	65	100	95	93
Jugendliche ab 20 bis unter 25 Jahre	Personen	746	741	765	819	881	899
dar. Frauen	Personen	253	274	278	300	336	350
Frauen ab 55 Jahre	Personen	1 051	985	999	1 060	1 072	1 081
Schwerbehinderte	Personen	372	351	1 018	1 155	1 137	1 122
dar. Frauen	Personen	137	128	350	398	406	396
Ausländer	Personen	1 920	1 930	2 002	2 031	2 006	2 034
dar. Frauen	Personen	732	796	809	809	814	814
Arbeitslosenquote 1)	%	8,6	8,5	8,6	9,7	9,6	9,6
Arbeitslosenquote 2)	%	9,4	9,2 R	9,4	10,4	10,3	10,3
Arbeitslosenquote - Männer 3)	%	9,3	9,0 R	9,1	10,5	10,3	10,2
Arbeitslosenquote - Frauen 3)	%	7,9	7,9 R	8,2	8,7	8,8	8,9
Gemeldete Stellen - am Ende des Berichtsmonats 5)	Personen	3 487	3 378	3 398	2 746	2 849	3 188
<b>Bedarfgemeinschaften und Leistungsberechtigte nach SGB II</b>							
Bedarfgemeinschaften	Anzahl	17 571 4)	17 687 R	17 830 R	18 149 R	18 285 R	18 310 R
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Personen	22 280 4)	22 627 R	22 807 R	22 924 R	23 051 R	23 042 R
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Personen	8 110 4)	8 052 R	8 041 R	7 619 R	7 634 R	7 588 R
Langzeitarbeitslose nach SGB II und SGB III	Personen	3 550	3 618	3 613	4 142	4 213	4 323
Anteil der Langzeitarbeitslosen an Arbeitslosen gesamt	%	33,3	34,4	33,8	35,2	35,9	37,1
1) Arbeitslose in %, bezogen auf die Zahl aller zivilen Erwerbspersonen 121 963 (ab Mai 2016), 123 521 (ab Mai 2017)							
2) Arbeitslose in %, bezogen auf die Zahl der abhängigen zivilen Erwerbspersonen 112 723 (ab Mai 2016), 113 852 (ab Mai 2017)							
3) Seit Januar 2009 bezogen auf alle männlichen bzw. weiblichen zivilen Erwerbspersonen							
4) vorläufige Werte 5) ungeforderte gemeldete Arbeitsstellen							
<b>Gewerbeentwicklung</b>							
<b>Gewerbeanmeldungen</b>							
dav. Neuanmeldungen	Anzahl	116	120	100	122	153	134
Übernahmen	Anzahl	11	12	93	120	151	133
Von den Gewerbeanmeldungen entfallen auf:							
Industrie	Anzahl	1	1	1	-	-	-
Handwerk	Anzahl	15	16	14	12	28	13
Handel	Anzahl	36	38	22	35	30	32
Sonstige	Anzahl	64	65	63	75	95	89
<b>Gewerbeabmeldungen</b>							
dav. Industrie	Anzahl	191	157	126	195	169	138
Handwerk	Anzahl	1	-	2	-	-	-
Handel	Anzahl	29	30	16	25	23	22
Sonstige	Anzahl	57	38	40	54	42	42
unter den Gewerbeabmeldungen entfallen auf							
Abmeldungen auf dem Amtsweg	Anzahl	104	89	68	116	104	74
Gesellschafterausritt	Anzahl	6	10	7	14	17	15
wegen Änderung der Rechtsform	Anzahl	1	1	1	4	2	3
	Anzahl	1	3	1	2	8	-

Merkmal	Maßeinheit	Dezember 2017	November 2017	Oktober 2017	Dezember 2016	November 2016	Oktober 2016
<b>Bau- und Wohnungswesen</b>							
<b>Anträge auf Baugenehmigungen, Nutzungsänderungen und Abbrüche einschließlich verfahrensfreier Bauvorhaben im Anzeigeverfahren 1) 2)</b>							
Anträge gesamt	Anzahl	-	-	-	34	89	59
dav. Neubau Mehr- u. Einfamiliengebäude	Anzahl	-	-	-	8	17	17
Geschäfts- u. Bürohäuser	Anzahl	-	-	-	1	-	-
Gastst., Cafes, Bistros, Hotels, Pensionen, Spielotheken	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Markte, Lagerhallen u. ä.	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Tankstellen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gartenlauben, Bungalows, Garagen	Anzahl	-	-	-	6	24	7
Parkhäuser, Tiefgaragen	Anzahl	-	-	-	2	1	1
Parkplätze, Freianlagen, übrige	Anzahl	-	-	-	1	6	4
Modernisierung, Um- und Ausbau	Anzahl	-	-	-	11	27	20
Nutzungsänderungen, Gewerbebetriebe, Arztpraxen	Anzahl	-	-	-	4	12	10
Abbrüche jeglicher Art	Anzahl	-	-	-	1	2	-
<b>Baugenehmigungen, Genehmigungen für Nutzungsänderungen und Abbrüche einschließlich verfahrensfreier Bauvorhaben im Anzeigeverfahren 1) 2)</b>							
Genehmigungen gesamt	Anzahl	-	-	-	64	50	38
dav. Neubau Mehr- u. Einfamiliengebäude	Anzahl	-	-	-	4	14	13
Geschäfts- u. Bürohäuser	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gastst., Cafes, Bistros, Hotels, Pensionen, Spielotheken	Anzahl	-	-	-	1	-	-
Markte, Lagerhallen u. ä.	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Tankstellen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gartenlauben, Bungalows, Garagen	Anzahl	-	-	-	-	4	5
Parkhäuser, Tiefgaragen	Anzahl	-	-	-	-	1	1
Parkplätze, Freianlagen, übrige	Anzahl	-	-	-	5	3	2
Modernisierung, Um- und Ausbau	Anzahl	-	-	-	34	13	7
Nutzungsänderungen, Gewerbebetriebe, Arztpraxen	Anzahl	-	-	-	20	15	11
Abbrüche jeglicher Art	Anzahl	-	-	-	-	-	-
1) Die genehmigten Bauanträge stehen nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit den Bauanträgen des gleichen Monats							
2) ohne Werbung und Stellplätze							
3) Fehlmeldung aufgrund Softwareumstellung							
<b>Wohngeld - nach dem Wohngeldgesetz</b>	Haushalte	2 199	2 398	2 245	2 638	2 847	2 742
Wohngeldempfänger (zum Datum des Zahlungsempfängs)	EUR	290 643	347 406	309 815	388 225	441 705	426 043
Zahlbetrag (= Wohngeld für den Folgemonat)							
1) zum 01.01.2016 trat eine Wohngeldreform in Kraft							
<b>Sozialhilfe - Leistungen nach SGB XII und Asylbewerberleistungsgesetz</b>							
(stichtagsbezogen ohne Tagessatzzahlungen an Personen ohne festen Wohnsitz)							
Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII (ohne Schuldnerberatung)	Fälle	525	539	542	534	527	524
Leistungsempfänger	Personen	626	647	643	626	616	617 R
entspricht Gesamtpersonenzahl							
Grundsicherung nach SGB XII	Fälle	2 029	2 029	2 013	1 888	1 882	1 885
Leistungsempfänger	Personen	2 116	2 106	2 086	1 972	1 962	1 966
entspricht Gesamtpersonenzahl							
Grundeinstellungen nach Asylbewerberleistungsgesetz	Fälle	878	1 009	1 101 R	1 121	1 179	1 191
Leistungsempfänger	Personen	1 329	1 496	1 617 R	1 796	1 886	1 969
entspricht Gesamtpersonenzahl							

Merkmal	Maß- einheit	Dezember 2017	November 2017	Oktober 2017	Dezember 2016	November 2016	Oktober 2016
<b>Versorgungsleistungen der Städtischen Werke Magdeburg GmbH &amp; Co. KG</b> (Quelle: Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG)							
<b>Stromversorgung</b>							
Einspeisung in das Stadtnetz	MWh	87 889	87 753	81 764	90 738	89 748	84 170
darunter Einspeisung sonstiger Marktteilnehmer 1)	MWh	35 108	33 548	41 297	38 480	33 320	38 325
davon: konventionelle Energieträger 1)	MWh	26 373	26 902	34 383	31 499	26 686	33 277
erneuerbare Energien:	MWh	8 735	6 646	6 914	6 982	6 048	5 048
davon: Wasserkraft	MWh	0,145	0,069	-	-	-	-
Windkraft	MWh	4 892,542	3 144,498	3 295,052	3 229,052	2 335,629	1 551,361
Photovoltaik	MWh	423,155	738,395	1 711,911	547,990	837,314	1 190,589
Deponiegas	MWh	58,653	64,513	58,017	58,527	47,865	58,281
Sonstige erneuerbare Energieträger (Biomasseanlagen = Pflanzendi als Biomasse)	MWh	3 360,008	2 698,976	1 848,038	3 146,010	3 413,642	2 247,816
<b>Erdgasversorgung</b>	MWh						
Einspeisung in das Stadtnetz	MWh	225 633	183 446	105 778	230 041	209 345	133 567
<b>Wärmeversorgung</b>	MWh						
Fernwärmeabgabe der Heizwerke Rothersee und Virchowstraße, sowie des Müllheizkraftwerkes Rothersee	MWh	57 280	45 675	28 285	53 269	49 106	33 483
<b>Trinkwasserversorgung</b>	cbm						
Bezug von der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH	l/Tag	981 644	977 413	992 545	925 392	956 355	961 314
Trinkwasserbezug je Einwohner 2)	l/Tag	129	133	131	123	132	128
1) incl. Müllheizkraftwerk 2) Basis wohlberechtigte Bevölkerung, Stand Dezember des Vorjahres (Quelle: Einwohnermelderegister)							
<b>Müllentsorgung</b>							
(Quelle: Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb Magdeburg)							
Haumüll	Mg	3 907	4 332	4 140	4 167	4 470	3 853
Spernmüll	Mg	424	534	451	382	483	423
Bioabfall	Mg	823	1 172	1 189	822	1 336	1 124
Straßenkehricht	Mg	124	316	334	175	380	197
<b>Wertstofffassung</b>							
(Quelle: Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb Magdeburg)							
Papier	t	1 143,06	1 251,10	1 117,20	1 168,72	1 214,96	1 043,02
darunter Verkaufsverpackungen	t	247,70	271,11	242,10	253,26	263,28	226,02
Glas	t	411,22	221,46	341,70	396,32	254,40	278,88
Leichtverpackungen	t	674,94	757,49	676,57	690,58	751,80	637,97
<b>Innerstädtischer Nahverkehr</b>							
(Quelle: Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG)							
<b>Fahrzeugbestand im Durchschnitt</b>							
Straßenbahnen - Triebwagen	Anzahl	87	87	87	87	87	87
- darunter stillgelegt	Anzahl	-	-	-	-	-	-
- Beiwagen	Anzahl	13	13	13	13	13	13
darunter stillgelegt	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Omnibusse (darunter 1 Fernreisebus)	Anzahl	57	57	57	58	58	58
Straßenbahnen - Triebwagen	km	448 252	471 268	463 087	400 730	423 338	410 664
- Beiwagen	km	53 973	59 555	58 942	64 718	63 451	62 899
Omnibusse	km	294 417	302 929	305 416	302 865	316 795	311 471
<b>Beförderte Personen</b>	Personen	5 108 703 p	5 207 402 p	4 958 667 p	5 324 432	5 380 720	4 136 466
je Tag	Personen	164 797	173 580	159 957	171 756	179 357	133 434
je Nutzwagen-Kilometer	Personen	6,41	6,25	5,99	6,93	6,70	5,27

Merkmal	Maß- einheit	Dezember 2017	November 2017	Oktober 2017	Dezember 2016	November 2016	Oktober 2016
<b>Weißer Flotte (Fahrgastschifffahrt und Fähren)</b>							
Fahrgastschiffe der Weißen Flotte: (MS Magdeburg, MS Wolfsburg und MS Sachsen-Anhalt)							
Fahrten:		-	-	74	-	-	60
Linien- und Pendelverkehr	Anzahl	-	-	9	-	1	7
Charterverkehr	Personen	-	-	2 317	-	-	2 264
beförderte Personen:	Personen	-	-	491	-	78	488
Charterverkehr	km	-	-	1 229	-	-	1 070
Linien- und Pendelverkehr	km	-	-	126	-	36	152
Charterverkehr	Personen	-	-	3 727	-	-	2 878
Fähre Buckau und Gierfähre Westerhüsen:							
beförderte Personen:	Personen	-	-	-	-	-	-
<b>Umschlagleistungen im Hafengelände</b> (Quelle: Magdeburger Hafen GmbH)							
Gesamtumschlag	t	275 244	346 408	308 228	244 121	328 272	273 231
davon: Umschlag aus Schiff	t	133 097	143 976	140 219	119 633	154 805	121 496
Umschlag in Schiff	t	84 040	145 487	130 268	105 204	141 740	120 149
Umschlag Schiff/Schiff	t	948	1 454	1 435	213	2 012	1 495
Landumschlag	t	57 159	55 491	36 306	19 071	29 715	30 091
Leistungen der Hafenbahn	t	122 556	152 819	142 719	82 729	127 756	131 224
<b>Kraftfahrzeugbestand</b>							
Bestand an zugelassenen Fahrzeugen	Anzahl	123 936	124 060	124 034	122 581	122 709	122 792
auf 100 Einwohner 1)	Anzahl	51,3	51,3	51,3	50,8	50,9	51,1
dav. Personenkraftwagen	Anzahl	107 923	108 090	108 065	107 047	107 109	107 187
Last- und Spezialkraftwagen	Anzahl	9 707	9 633	9 603	9 320	9 366	9 342
Kraftomnibusse	Anzahl	72	71	71	70	70	70
Zugmaschinen und Traktoren	Anzahl	571	572	576	557	559	556
Motorräder	Anzahl	5 663	5 694	5 719	5 587	5 605	5 637
Fabrikneu zugelassene Fahrzeuge	Anzahl	708	931	715	714	784	786
Außerdem Anhänger:	Anzahl	10 895	10 884	10 864	10 618	10 626	10 624
1) Berechnung auf Basis Bevölkerung Hauptwohnsitz							
<b>Ertelung von Führerscheinen</b>							
Führerscheine / Antragstellungen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Führerscheine / Aushändigungen 1)	Anzahl	277	496	424	362	450	534
darunter: Ersterteilungen bzw. Erweiterungen	Anzahl	117	215	182	140	173	205
darunter: weibliche Personen	Anzahl	42	80	113	55	75	84
Begleitendes Fahren ab 17 *	Anzahl	12	29	32	30	32	34
Fahrgasbeförderungserlaubnis	Anzahl	4	9	7	7	6	12
Fahrlernerlaubnisse	Anzahl	1	1	-	-	-	-
Internationale Führerscheine	Anzahl	44	61	36	52	59	61
* Erlass des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt: 1) ab Juli 2013 plus Modell AM 15							
<b>Einsätze im Rettungsdienst</b>							
insgesamt	Anzahl	4 294	4 467	4 519	4 401	4 289	4 102
dav. Notarzteinsatzfahrzeuge	Anzahl	702	725	775	792	735	681
Rettungswagen	Anzahl	2 849	2 910	2 990	2 926	2 807	2 778
Krankentransportwagen	Anzahl	730	810	725	667	728	626
Rettungshubschrauber (durch Leitstelle alarmiert)	Anzahl	13	21	29	16	19	17



Merkmal	Maß- einheit	Dezember 2017	November 2017	Oktober 2017	Dezember 2016	November 2016	Oktober 2016
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>							
(Quelle: Polizeirevier Magdeburg)							
<b>Unfälle insgesamt</b>	Anzahl	743	719 R	671 R	706 R	756 R	689 R
darunter mit Faherflucht	Anzahl	200	176 R	149 R	190 R	198 R	160 R
davon sonstige Sachschadensunfälle (sogen. Bagatelunfälle)	Anzahl	641 R	622 R	550 R	610 R	665 R	589 R
schwerwiegende UF gesamt 1)	Anzahl	102	97 R	121 R	96	91	100 R
darunter mit Personenschaden	Anzahl	81	80	96 R	70	72	82 R
unter Alkoholeinfluss	Anzahl	9	14	7	13 R	4	10 R
dabei verletzte Personen	Personen	94	85	120 R	83	86	95 R
dar. Kinder	Personen	8	7	8	4	6	3 R
getötete Personen (bis 30 Tage nach dem Unfall)	Personen	1	-	1	-	-	-
dar. Kinder	Personen	-	-	-	-	-	-
<b>Beteiligte Verkehrsteilnehmer UF gesamt</b>	Anzahl	1 201	1 186 R	1 089 R	1 169	1 227 R	1 066 R
Personenkraftwagen	Anzahl	97	65 R	90 R	87	90 R	109 R
Lastkraftwagen	Anzahl	1	2	11	2	2	9
Motorräder	Anzahl	2	4	4	5	6	7
Mopeds	Anzahl	34	43	50 R	26 R	48	35 R
Radfahrer	Anzahl	-	1	1	3	1	2
dar. Kinder	Anzahl	8	6	8	8	6	13
Straßenbahnen	Anzahl	27	14	11	13	17	6 R
Fußgänger	Personen	4	5	2	1	3	-
dar. Kinder	Personen	-	-	-	-	-	-
1) mit Personenschaden oder schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne)							
<b>Feuerwehr</b>							
Alarmierungen der Berufsfeuerwehr	Anzahl	362	322	652	345	329	388
dav. Brandeinsätze	Anzahl	48	24	30	37	26	22
dar. Großfeuer	Anzahl	1	-	1	-	-	-
technische Hilfeleistungen	Anzahl	234	211	455	206	220	243
dav. Notstände ("Blaulichteinsätze")	Anzahl	114	96	302	88	93	113
sonstige	Anzahl	120	115	153	118	127	130
blinde Alarme	Anzahl	80	87	167	102	83	123
dar. böswillige Alarmierungen	Anzahl	2	5	3	2	3	8
Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren insgesamt	Anzahl	55	31	78	23	31	34
<b>Krankenhäuser</b>							
Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.	Anzahl	1 084	1 082	1 080	1 087	1 087	1 087
Aufgestellte Betten insgesamt	Anzahl	24 970	27 847	27 726	24 376	27 587	26 873
Belegungstage	%	74,3	85,7	82,8	72,3	84,6	79,8
Bettenauslastungsgrad	Anzahl	3 453	3 959	3 736	3 434	3 928	3 623
Fälle	Anzahl	774	774	774	734	734	734
Klinikum Magdeburg gGmbH	Anzahl	18 248	19 794	19 865	19 030	21 121 R	20 880 R
Aufgestellte Betten insgesamt	Anzahl	76,1	85,2	82,8	83,6	95,9 R	91,8 R
Belegungstage	%	2 414	2 752	2 486	2 592	2 774 R	2 537 R
Bettenauslastungsgrad	Anzahl	270	270	270	270	270	270
Fälle	Anzahl	5 130 P	6 837	6 526	5 015 R	6 617 R	6 526 R
Pfienfersche Stiftungen	Anzahl	61,3 P	84,4	78,0	59,9 R	81,7 R	78,0 R
Aufgestellte Betten insgesamt	%	705 P	947	843	785 R	893 R	801 R
Belegungstage	Anzahl						
Bettenauslastungsgrad	Anzahl						

Merkmal		Maßeinheit	Dezember 2017	November 2017	Oktober 2017	Dezember 2016	November 2016	Oktober 2016
<b>Konzerthalle, Gesellschaftshaus, Puppentheater</b>								
Konzerthalle "Georg Philipp Telemann"								
Plätze	Anzahl	- 3)		- 3)	- 3)	- 3)	- 3)	- 3)
Veranstaltungen	Anzahl	- 3)		- 3)	- 3)	- 3)	- 3)	- 3)
Besucher	Personen	- 3)		- 3)	- 3)	- 3)	- 3)	- 3)
Platzausnutzung 1)	%	- 3)		- 3)	- 3)	- 3)	- 3)	- 3)
Gesellschaftshaus "Schinkel-Saal"								
Plätze	Anzahl	152	141	132	164	130	130	130
Veranstaltungen	Anzahl	3	3	1	3	2	2	2
Besucher	Personen	328	328	75	380	180	180	104
Platzausnutzung 1)	%	71,1	77,5	56,8	77,2	69,2	69,2	40,0
Gesellschaftshaus "Gartensaal"								
Plätze	Anzahl	181	111	158	174	166	166	165
Vorstellungen	Anzahl	7	4	5	6	4	4	8
Besucher	Personen	1.067	129	567	952	364	364	657
Platzausnutzung 1)	%	84,2	29,1	71,8	91,2	54,8	54,8	49,8
Puppentheater der Stadt Magdeburg 2)								
Vorstellungen	Anzahl	90	63	67	83	66	66	72
Besucher	Personen	8.695	5.867	3.853	9.948	5.622	5.622	4.015
1) Auführungen mit unterschiedlicher Platzkapazität								
2) Einschließlich den einzelnen Spielstätten, der Jugendkunstschule und den Gastspielen sowie weitere Außer-Haus-Veranstaltungen mit unterschiedlichen Platzkapazitäten								
3) Baumaßnahmen in der Konzerthalle "Georg Philipp Telemann"								
<b>Tourist-Information Magdeburg (TIM)</b>								
Stadtführungen, Gruppenführungen (Rundfahrten und Rundgänge)	Anzahl	209	135	305	156	109	109	281
Führungen insgesamt	Personen	4.085	2.062	6.000	3.155	1.909	1.909	6.222
Teilnehmer insgesamt	Personen							
<b>Stadtfacharchiv</b>								
Benutzer	Personen	937	969	750	546	831	831	513
benutzte Archivalien	Stück	473	1.062	808	1.145	1.107	1.107	790
<b>Stadtbibliothek Magdeburg</b>								
Besucher 1)	Anzahl	20.880	31.254	23.943	21.594	29.363	29.363	22.809
Bestand	Anzahl	346.113	346.012	344.227	383.152	385.937	385.937	384.649
darunter Onleihe	Anzahl	35.504	34.887	31.418	31.418	31.418	31.418	30.881
Entlehnungen	Anzahl	88.713	90.532	72.495	78.410	94.581	94.581	83.668
darunter Onleihe	Anzahl	4.917	4.679	4.862	4.501	3.901	3.901	4.337
1) ohne Onleihe								
<b>Besucher in Magdeburger Museen</b>								
Kulturhistorisches Museum / Naturkundemuseum	Personen	1.911	2.165	2.949	1.972	2.037	2.037	3.165
Kloster Unser Lieben Frauen	Personen	2.409	2.375	2.955	2.019	3.486	3.486	2.243
Lukaskirche	Personen	693	1.299	788	580	1.050	1.050	873
Technikmuseum	Personen							
<b>Literaturhaus e. V.</b>								
Besucher	Personen	177	698	920	246	930	930	1.083
Ausstellungen	Anzahl	4	4	4	4	5	5	4
Sonderveranstaltungen	Anzahl	9	34	24	12	29	29	29
<b>Städtische Volkshochschule</b>								
Lehrgänge	Anzahl	191	240	209	191	248	248	221
Unterrichtsstunden	Anzahl	1.350	2.665	1.505	1.148	3.174	3.174	2.374
Teilnehmer	Personen	2.382	3.137	2.616	2.584	3.991	3.991	2.992
Lehrer	Personen	108	141	122	113	154	154	128

Merkmal	Maß- einheit	Dezember 2017	November 2017	Oktober 2017	Dezember 2016	November 2016	Oktober 2016
Zoologischer Garten Magdeburg GmbH							
Besucher mit Tageskarten 1)	Personen		30.313 R			20.006 P	
<b>Gruison-Gewächshäuser</b>	Personen	2.199	2.423	2.875	2.027	1.702	3.513
1) Quartal insgesamt (vorläufige Ergebnisse)							
<b>Kommunale Bäder</b>	Personen	37.708	46.428	41.753	37.489	54.407	49.972
Besucher der 4 kommunalen Hallenbäder	Personen	5.516	8.515	5.212	7.192	7.198	4.991
Besucher der 4 den Hallenbädern angeschloss. Saunen	Anzahl	3	3	3	3	3	3
Freibäder	Personen	-	-	-	-	-	-
Besucher	Anzahl	2	2	2	2	2	-
Strandbäder	Personen	-	-	-	-	-	-
Besucher insgesamt	Personen	-	-	-	-	-	-
davon Barleber See	Personen	-	-	-	-	-	-
Neustädter See	Personen	-	-	-	-	-	-
<b>Witterungsverhältnisse</b>							
(Quelle: gemessen bzw. festgelegt in der Wetterwarte Magdeburg des Deutschen Wetterdienstes, Stationshöhe 79 m NN)							
Lufttemperatur	C°	3,9	6,3	12,3	3,5	4,2	9,5
Monatsmittel	C°	13,1	14,5	24,5	12,0	14,1	18,2
absolutes Maximum	Datum	31.	23.	16.	26.	22.	16.
absolutes Minimum	Datum	- 01.	- 1,0	4,4	- 6,2	- 5,9	3,2
Niederschläge	mm	01.	30.	30.	6.	29.	24.
Monatsmenge	mm	29,5	41,9	36,0	18,9	22,7	57,8
höchste Tagesmenge	mm	5,0	8,1	6,8	3,6	5,1	13,5
Tage mit mindestens 0,1 mm Niederschlag	Anzahl	18	17	20	14	17	19
mittlere relative Luftfeuchtigkeit	%	86,0	88,0	83,0	88,0	87,0	88,0
Sonnenscheindauer (Monatssumme)	h	40,8	42,5	94,0	64,4	65,0	47,0
Gewittertage	Anzahl	1	0	0	0	0	0
Frost- / Sommertage 1)	Anzahl	9 / 0	3 / 0	0 / 0	15 / 0	12 / 0	0 / 0
1) Frosttage: Tagesminimum der Lufttemperatur unter 0°C., Sommertage: Tagesmaximum der Lufttemperatur mindestens 25°C							
<b>Schadstoffkonzentration in der Luft</b>							
(Gemessen mit dem automatischen Luftüberwachungssystem des Landes Sachsen-Anhalt, vorgeprüfte Messdaten der Messstation Magdeburg / West - Stadtfeld - Hans-Löschter-Straße)							
Schwefeldioxid	µg / cbm	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
- Monatsmittelwert	µg / cbm	5,7	6,2	5,3	14,0	12,0	6,8
Stickstoffmonoxid	µg / cbm	20,0	22,0	16,0	28,0	26,0	18,0
- Monatsmittelwert	µg / cbm	.	.	.	.	.	.
Kohlenmonoxid	mg / cbm	32,0	27,0	37,0	23,0	19,0	22,0
- Monatsmittelwert	µg / cbm	12,0	15,0	14,0	20,0	17,0	17,0
Ozon	µg / cbm	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
Feinstaub PM 10 ** - Monatsmittelwert	µg / cbm	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
PM 10 - Partikel mit einem Durchmesser kleiner als 10 µm							
1) Kenngröße kleiner als die Nachweisgrenze des Gerätes, deshalb lt. Definition gleich der halben Nachweisgrenze gesetzt.							
2) Anzahl der Einzelwerte kleiner als 90 % der möglichen Messwerte							
** Nach Abschluss der Vergleichsmessungen wurden die Messwerte zur Anpassung an das Referenzverfahren mit folgenden Korrekturfaktoren behandelt:							
Monat	Faktor	Monat	Faktor	Monat	Faktor	Monat	Faktor
Januar	1,25	April	1,38	Jul	1,45	Oktober	1,32
Februar	1,25	Mai	1,45	August	1,45	November	1,25
März	1,32	Juni	1,45	September	1,38	Dezember	1,25
Hinweis: Informationen zu Auswirkungen von Luftschadstoffen auf die Gesundheit und zu Bewertungsmaßstäben für Immissionsmessungen sind auf den Internetseiten des LÜSA unter <a href="http://www.mu.sachsen-anhalt.de/lau/luesa/">http://www.mu.sachsen-anhalt.de/lau/luesa/</a> veröffentlicht.							

Merkmal	Maß- einheit	September 2017	August 2017	Juli 2017	September 2016	August 2016	Juli 2016
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe</b> (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Erfafte Betriebe	Anzahl Personen	38	38	38	38	38	38
Beschäftigte	1000 EUR	6 705	6 698	6 705	6 728	6 694	6 647
Gesamtumsatz der. Ausland	1000 EUR	87 124	112 977	77 801	83 852	85 970	90 769
Eurozone	1000 EUR	20 637	44 712	19 347	19 347	20 985	35 172
Nicht-Eurozone	1000 EUR	14 938	10 702	12 825	10 993	11 253	16 313
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	5 700	34 010	6 522	8 838	9 733	18 859
Bruttoentgelte	1000 EUR	876	894	813	916	897	833
		18 781	18 742	19 286	18 541	18 318	18 361
Berichtskreis: Betriebe des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten							
<b>Baugewerbe</b> (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau</b>							
erfaßte Betriebe	Anzahl	36	36	36	30	30	30
tätige Personen	Personen	1 916	1 936	1 884	1 722	1 705	1 682
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	227	240	214	214	214	192
Bruttoentgeltsumme	1000 EUR	5 084	5 432	5 169	4 663	4 663	4 493
Gesamtumsatz	1000 EUR	28 988	27 265	25 613	25 226	27 196	20 880
Auftragsingang	1000 EUR	19 310	27 004	22 277	18 467	17 672	16 728
<b>Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe</b>							
erfaßte Betriebe	Anzahl	42	42	42	38	38	38
tätige Personen	Personen	1 511	1 510	1 483	1 407	1 426	1 394
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	555	528	510	470	480	488
Bruttoentgeltsumme	1000 EUR	11 182	12 138	10 122	10 539	10 581	9 907
Gesamtumsatz	1000 EUR	53 534	47 039	43 158	54 997	48 059	41 432
Berichtskreis: Die Angaben beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen des Baugewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen, auf Betriebe anderer Wirtschaftsbereiche mit 20 und mehr tätigen Personen sowie auf alle Arbeitseinschichten des Baugewerbes.							
<b>Beherbergungsstätten - alle Angaben einschließlich Camping*</b> (Betriebe mit 10 und mehr Schlafgelegenheiten, Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Betriebe insgesamt	Anzahl	49	49	49	47	46	44
darunter geöffnete	Anzahl	48	48	48	46	45	44
Schlafgelegenheiten insgesamt (1) (2)	Anzahl	5 410	5 410	5 411	5 426	5 314	5 180
darunter angebotene (1)	Anzahl	5 339	5 355	5 369	5 318	5 205	5 094
durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten (1)	%	40,4	36,5	32,6	40,8	36,1	29,8 R
Ankünfte insgesamt	Anzahl	38 375	36 076	32 584	38 071	34 577	28 836
darunter Ausländer	Anzahl	3 990	4 809	5 834	4 530	5 026	6 038
Übernachtungen insgesamt	Anzahl	64 571	60 621	54 315	65 155	58 242	47 048
darunter Ausländer	Anzahl	6 751	8 068	9 460	8 241	8 655	9 432
durchschnittliche Aufenthaltsdauer insgesamt	Tage	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,6
darunter Ausländer	Tage	1,7	1,7	1,6	1,8	1,7	1,6
*Mit Ausnahme des Berichtsmonats Dezember sind Monatszahlen vorläufige Ergebnisse. 1) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stiehlplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet. 2) maximales Angebot an Schlafgelegenheiten in den letzten 13 Monaten (einschl. Ird. Monat)							

Merkmal	Maß- einheit	Stand am 31.03.2017	Stand am 31.12.2016	Stand am 30.09.2016	Stand am 31.03.2016	Stand am 31.12.2015	Stand am 30.09.2015
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>							
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 1)</b>							
Veränderung zum vorherigen Quartal - absolut -	Personen	108 138	108 513	108 896	106 208	105 941	106 469
Veränderung zum vorherigen Quartal - relativ -	Personen	- 375	- 383	2 134	267	- 528	1 239
Veränderung zum Vorjahr - absolut -	%	- 0,3	- 0,4	2,0	0,3	- 0,5	1,2
Veränderung zum Vorjahr - relativ -	Personen	1 930	2 572	2 427	1 432	1 050	444
	%	1,8	2,4	2,3	1,4	1,0	0,4
Männer	Personen	50 734	50 886	51 113	49 367	49 033	49 561
Frauen	Personen	57 404	57 627	57 783	56 841	56 908	56 908
Deutsche	Personen	103 801	104 309	104 807	102 715	102 587	103 165
Ausländer	Personen	4 337	4 166	4 089	1 997	3 324	3 279
Vollzeitbeschäftigte	Personen	74 352	74 784	75 318	73 701	73 717	74 537
Teilzeitbeschäftigte	Personen	33 785	33 729	33 577	32 504	32 218	31 921
<b>Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten</b>							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Personen	47	48	49	51	51	54
Produzierendes Gewerbe	Personen	17 197	17 391	17 473	17 061	16 879	16 791
darunter:							
Verarbeitendes Gewerbe	Personen	9 012	9 167	9 208	9 258	9 250	8 909
Baugewerbe	Personen	5 792	5 841	5 929	5 504	5 433	5 698
Dienstleistungsbereiche	Personen	90 894	91 074	91 358	89 088	89 003	89 621
darunter:							
Handel, Verkehr, Lagererei und Gastgewerbe	Personen	19 968	20 207	20 358	19 951	20 016	20 007
Information und Kommunikation	Personen	3 308	3 285	3 359	3 210	3 174	3 143
Finanz- u. Versicherungsdienstleistung	Personen	2 505	2 590	2 636	2 585	2 585	2 614
Grundstücks-, Wohnungswesen	Personen	1 697	1 699	1 701	1 649	1 632	1 762
Freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistg.;	Personen	23 113	23 032	23 152	22 339	22 640	23 498
sonst. wirtschaftl. Dienstleistg.	Personen						
Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.;	Personen	35 344	35 353	35 282	34 521	34 111	33 734
Erzieh. u. Unterr., Gesundh.- u. Sozialw.	Personen						
Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonst. Dienstleistg.;	Personen	4 959	4 908	4 870	4 833	4 845	4 863
Pnv. Haushalte; Extr. Org.	Personen						

1) einschließlich Fälle ohne Angaben zur wirtschaftlichen Gliederung

Merkmal	Maß- einheit	IV. Quartal 2017	III. Quartal 2017	II. Quartal 2017	IV. Quartal 2016	III. Quartal 2016	II. Quartal 2016
<b>Kommunalfinanzen</b>							
<b>Einzahlungen gesamt</b>	1000 €	215 916	178 331	200 568	207 907	168 963 R	161 889 R
darunter:							
<b>Steuereinnahmen (netto)</b>	1000 €	75 214	55 195	58 934	72 333	47 638	49 870
davon:							
Grundsteuer A und B	1000 €	7 617	8 834	7 724	7 603	8 576	7 934
Gewerbesteuer (brutto)	1000 €	27 772	28 561	28 902	28 109	22 350	21 756
Gewerbesteuerumlage	1000 €	4 443	2 248	1 790	3 477	1 682	1 574
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	1000 €	23 329	26 313	27 112	24 632	20 658	20 182
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	1000 €	33 203	14 129	18 189	31 256	13 159	17 385
Sonstige Steuern	1000 €	10 251	4 766	5 003	8 194	3 989	3 519
	1000 €	814	1 154	906	648	1 256	849
darunter:							
Hundsteuer	1000 €	154	606	193	463	580	197
Zweitwohnsitzsteuer	1000 €	36	27	112	42	78	51
Vergütungssteuer	1000 €	624	521	601	143	599	601
<b>Auszahlungen gesamt</b>	1000 €	200 206	190 287	160 078	195 256	172 581 R	161 283 R
darunter:							
<b>Baumaßnahmen</b>	1000 €	39 574	22 128	12 686	17 091	9 625	15 666
<b>Soziale Leistungen</b>	1000 €	141 997	72 465	39 838	34 776	32 127	33 129
darunter:							
Soziale Leistungen an natürliche Personen außerhalb von Einrichtungen	1000 €	100 124	25 643	11 374	5 618	5 122	5 401
Soziale Leistungen an natürliche Personen in Einrichtungen	1000 €	13 548	20 404	1 077	7 121	4 181	5 129
Leistungsbeitrag bei Leist. für Unterkunft und Heizung (§22 SGB II)	1000 €	16 886	17 625	17 353	16 956	16 982	17 030
Leistungsbeitrag bei einmaligen Leistungen an Arbeitssuchende	1000 €	395	442	540	422	597	655
<b>Schulden</b>							
Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums	1000 €	167 142	172 641	174 989	170 868	174 564	178 836
Schulden je Einwohner	Euro/Einwohner	691	716	725	709	729	748

Alle Tabellen ohne Quellenangaben beruhen auf den Unterlagen der Ämter der Stadtverwaltung.

Bestandszahlen sind jeweils Angaben vom Ende des angegebenen Berichtsmonats. Angaben je Einwohner beziehen sich,

sofern nicht anders angegeben, auf die Einwohnerzahl zum Ende des Vormonats.

- anstelle einer Zahl entspricht dem Wert Null;

. anstelle einer Zahl - keine Angabe oder nicht zutreffend

0 Wert ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheit;

R berichtigte, S geschätzte Zahl, P vorläufiger Wert

Redaktion: Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Postanschrift: 39090 Magdeburg, Hausanschrift: Julius-Bremer-Straße 10, 39104 Magdeburg

Tel. (0391) 540 2808; Fax (0391) 540 2807 <http://www.magdeburg.de> E-mail: [statistik@magdeburg.de](mailto:statistik@magdeburg.de)

# Wirtschaft und Arbeitsmarkt



## Gewerbeanzeigen in Magdeburg im Jahr 2017



Miriam Förster

Im Jahr 2017 wurden in der Landeshauptstadt Magdeburg 1622 Gewerbe angemeldet. Nach Auswertung der Gewerbebeanmeldungen zeigt sich ein Rückgang um 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Auch im Jahr 2016 waren die Anmeldungen gegenüber dem Jahr 2015 gesunken (minus 9,4 %). Diese rückläufige Tendenz der Gewerbebeanmeldungen zeichnet sich seit 2013 ab. Gleichermäßen sanken auch die Gewerbeabmeldungen im Jahr 2017, um 8,6 Prozent auf 1729 Anzeigen. Diese waren zuvor seit 2015 gegenüber dem jeweiligen Vorjahr gewachsen.

Mit einer Differenz von 107 Anzeigen übersteigen die Gewerbeabmeldungen damit deutlich die Gewerbebeanmeldungen.

Betrachtet man die Gewerbeanzeigen aufgeschlüsselt nach den Wirtschaftszweigen, fallen die erheblichen Unterschiede in der Verteilung der An- /Abmeldungen auf. Der Hauptanteil entfällt dabei auf den Bereich „Sonstiges“, mit 63,9 Prozent der gesamten Anmeldungen und 58,9 Prozent der gesamten Abmeldungen. An der zweiten Stelle steht der Handel, direkt danach folgen das Handwerk und das Gastgewerbe, sowie zuletzt die Industrie. Deutlich mehr Ab- als Anmeldungen sind im Handwerk (57 Fälle), im Handel (55 Fälle) und im Gastgewerbe (14 Fälle) fest zu stellen. Ein Plus an Anmeldungen ist lediglich in der Industrie (Saldo +1) und im „sonstigen“ Gewerbe (Saldo +18) zu erkennen.

### Entwicklung der Gewerbeanzeigen

Jahr	davon:					
	Gesamt	Industrie	Handwerk	Handel	Gastgewerbe	Sonstiges
Anzahl						
<b>Gewerbebeanmeldungen</b>						
2013	1 918	8	186	383	134	1 207
2014	1 901	4	237	338	111	1 211
2015	1 885	8	237	331	118	1 191
2016	1 708	2	196	279	149	1 082
2017	1 622	12	177	287	110	1 036
<b>Gewerbeabmeldungen</b>						
2013	1 929	5	203	458	139	1 124
2014	1 653	13	188	341	106	1 005
2015	1 766	7	252	363	108	1 036
2016	1 891	6	224	361	129	1 171
2017	1 729	11	234	342	124	1 018

Datenquelle: Fachdienst Ordnungs- und Gewerbeangelegenheiten; eigene Berechnung und Darstellung.

Die nachfolgenden Tabellen stellen die An- und Abmeldungen aufgeschlüsselt nach den Gewerbearten in den einzelnen Stadtteilen dar:

### Gewerbebeanmeldungen 2017

Stadtteil	Industrie	Handwerk	Handel	Gastgewerbe	Sonstiges	Gesamt
	Anzahl					
01 Altstadt	-	18	38	32	143	231
02 Werder	-	-	4	-	12	16
04 Alte Neustadt	-	5	15	7	53	80
06 Neue Neustadt	1	21	27	11	78	138
08 Neustädter See	-	2	4	-	9	15
10 Kannenstieg	-	5	3	3	5	16
12 Neustädter Feld	-	1	3	1	19	24
14 Sülzegrund	-	-	-	-	-	-
16 Großer Silberberg	-	-	3	2	2	7
18 Nordwest	-	-	2	1	12	15
20 Alt Olvenstedt	-	4	3	2	10	19
22 Neu Olvenstedt	-	7	6	1	29	43
24 Stadtfeld Ost	1	22	30	7	134	194
26 Stadtfeld West	1	9	16	-	55	81
28 Diesdorf	-	1	3	-	15	19
30 Sudenburg	1	23	32	7	99	162
32 Ottersleben	1	8	8	3	32	52
34 Lemsdorf	-	3	4	2	12	21
36 Leipziger Straße	-	10	14	6	71	101
38 Reform	-	2	17	9	15	43
40 Hopfengarten	-	1	4	2	13	20
42 Beyendorfer Grund	-	-	1	-	3	4
44 Buckau	-	5	10	4	65	84
46 Fermersleben	-	2	3	1	11	17
48 Salbke	1	5	5	2	17	30
50 Westerhüsen	-	2	-	1	10	13
52 Brückfeld	2	3	9	1	21	36
54 Berliner Chaussee	-	-	1	1	10	12
56 Cracau	-	4	10	1	29	44
58 Prester	-	1	-	1	5	7
60 Zipkeleben	-	-	-	-	-	-
62 Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-
64 Herrenkrug	1	1	-	-	7	9
66 Rothensee	1	7	4	-	14	26
68 Industriehafen	1	1	4	-	5	11
70 Gewerbegebiet Nord	1	-	2	1	10	14
72 Barleber See	-	2	-	-	-	2
74 Pechau	-	-	-	1	3	4
76 Randau-Calenberge	-	-	-	-	2	2
78 Beyendorf-Sohlen	-	2	2	-	6	10
<b>Magdeburg</b>	<b>12</b>	<b>177</b>	<b>287</b>	<b>110</b>	<b>1 036</b>	<b>1 622</b>



**Gewerbeabmeldungen 2017**

Stadtteil	Industrie	Handwerk	Handel	Gastgewerbe	Sonstiges	Gesamt
	Anzahl					
01 Altstadt	3	23	59	33	127	245
02 Werder	-	2	1	-	16	19
04 Alte Neustadt	1	6	15	5	49	76
06 Neue Neustadt	-	24	24	16	102	166
08 Neustädter See	-	2	7	-	12	21
10 Kannenstieg	-	7	4	2	14	27
12 Neustädter Feld	-	4	6	3	18	31
14 Sülzegrund	-	-	-	-	-	-
16 Großer Silberberg	-	-	5	2	1	8
18 Nordwest	-	2	3	1	12	18
20 Alt Olvenstedt	-	4	3	2	12	21
22 Neu Olvenstedt	-	13	6	1	29	49
24 Stadtfeld Ost	-	26	42	11	120	199
26 Stadtfeld West	-	8	24	2	57	91
28 Diesdorf	-	4	3	1	6	14
30 Sudenburg	-	26	40	11	98	176
32 Ottersleben	-	13	16	2	31	62
34 Lemsdorf	1	3	4	1	5	14
36 Leipziger Straße	-	12	18	7	69	106
38 Reform	-	3	12	7	22	44
40 Hopfengarten	-	2	6	4	10	22
42 Beyendorfer Grund	-	-	1	-	2	3
44 Buckau	2	10	8	3	41	64
46 Fermersleben	-	2	2	-	17	21
48 Salbke	1	4	3	1	27	36
50 Westerhüsen	-	4	2	-	6	12
52 Brückfeld	-	2	6	-	20	28
54 Berliner Chaussee	-	5	-	2	12	19
56 Cracau	-	5	5	3	27	40
58 Prester	-	2	-	2	5	9
60 Zipkeleben	-	-	-	-	-	-
62 Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-
64 Herrenkrug	1	-	-	-	5	6
66 Rothensee	-	7	6	-	18	31
68 Industriehafen	1	1	4	-	3	9
70 Gewerbegebiet Nord	1	2	4	-	9	17
72 Barleber See	-	-	-	-	1	1
74 Pechau	-	2	2	-	2	6
76 Randau-Calenberge	-	3	-	-	2	5
78 Beyendorf-Sohlen	-	1	-	1	11	13
<b>Magdeburg</b>	<b>11</b>	<b>234</b>	<b>342</b>	<b>124</b>	<b>1 018</b>	<b>1 729</b>

# Wirtschaft und Arbeitsmarkt



## Arbeitsmarkt- und Sozialdaten nach Stadtteilen



Anne Seehase, Carola Moch

Dem Amt für Statistik werden quartalsweise kleinräumige Daten der Bundesagentur für Arbeit zu den Themen Arbeitslose, Leistungsempfänger nach SGB III und SGB II sowie den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort Magdeburg zur Verfügung gestellt, wobei der Zeitpunkt der Datenlieferung variiert.

Während im ersten Quartal 2017 die Arbeitslosenzahlen nach SGB II und SGB III, im zweiten Quartal 2017 die Leistungsempfänger nach SGB II/SGB III sowie die Bedarfsgemeinschaften nach SGB II

und im dritten Quartal 2017 die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten jeweils zum Stand Dezember 2016 als Schwerpunktthemen auf kleinräumiger Ebene näher ausgewertet wurden, beschäftigt sich folgender Beitrag mit der gesamtstädtischen Entwicklung oben genannter Themen im Jahr 2017. Neben den absoluten Werten von ausgewählten Kenngrößen werden die Anteile zentraler Merkmale auf Basis der erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahren der Stadt Magdeburg betrachtet.

### Übersicht: Entwicklung ausgewählter Arbeitsmarkt- und Sozialdaten in Magdeburg

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

Merkmale	Stadt Magdeburg				
	Dez. 2017	Sept. 2017	Juni 2017	März 2017	Dez. 2016
Arbeitslosenanteil, SGB II + III, gesamt (in Prozent)	7,3	7,1	7,3	7,8	7,6
Langzeitarbeitslosenanteil, SGB II + III, gesamt (in Prozent)	2,3	2,4	2,6	2,6	2,7
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Wohnort), gesamt (in Prozent)	k. A.	k. A.	59,1	58,5	58,5
Leistungsempfänger * nach SGB III, gesamt (Anzahl)	2 103	2 053	2 029	2 526	2 194
Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II, gesamt (Anzahl)	30 442	32 431	32 894	33 101	32 162
Nichterwerbsfähige Leistungsempfänger nach SGB II (Anzahl)	8 045	8 014	8 022	8 010	7 642
SGB II-Leistungen insgesamt (in Mio. Euro)	k. A.	15,642	15,961	16,126	15,152

k. A. - keine Angabe vorhanden

grau unterlegte Felder- aktuelle vorhandene Stadtteildaten

#### Bemerkungen:

- Anteile berechnet an der Erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren
- \*Leistungsempfänger nach SGB III: Empfänger von ALG I bei Weiterbildung nicht enthalten.
- Zitierhinweis: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an Leistungsempfängern nach SGB III und SGB II

Rund 7,3 % der erwerbsfähigen Bevölkerung war zum Ende des Jahres 2017 nach SGB II und SGB III arbeitslos gemeldet. Der Anteil des Vorjahresstandes Dezember 2016 konnte somit um 0,3 Prozentpunkte untertroffen werden. Während sich im Jahresvergleich der Arbeitslosenanteil somit positiv entwickelte, folgte die quartalsweise Entwicklung im Jahr 2017 keinen eindeutigen Trend. Am Ende des ersten Quartals erreichte der Anteil mit 7,8 % das Jahresmaximum, während zum Ende des dritten Quartals mit 7,1 % das Jahresminimum erreicht wurde.

Im Gegensatz dazu verringerte sich der Anteil der Langzeitarbeitslosen im Verlauf des Jahres 2017 kontinuierlich um insgesamt 0,4 Prozentpunkte. Im Dezember 2017 wurden noch 2,3 % der erwerbsfähigen Bevölkerung der Stadt Magdeburg als langzeitarbeitslos registriert.

Entsprechend weist der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten bezüglich der erwerbsfähigen Bevölkerung Magdeburg steigende Tendenzen auf. Im Juni 2017 lag deren Anteil mit 59,1 % um 0,6 % Prozentpunkte höher als im Dezember 2016.

Die Zahl der Leistungsempfänger nach SGB III reduzierte sich im Jahresvergleich von 2 194 im Dezember 2016 auf 2 103 im Dezember 2017, wobei in der quartalsweisen Betrachtung im März 2017 mit 2 526 Personen, welche das Arbeitslosengeld I empfangen, das Jahresmaximum erreicht wurde.

Auch die Anzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften erreichte in der quartalsweisen Betrachtung zum Ende des ersten Quartals 2017 ihren Jahreshöchststand mit 33 101 Personen. Danach verringerte sich deren Zahl kontinuierlich bis zum Jahresende auf zuletzt 30 442 Personen (Dezember 2017). Im Vergleich zum Stand Dezember 2016 hat sich deren Zahl um 5,3 % reduziert. Die Zahl der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II ist dagegen im gleichen Zeitraum um 5,3 % gestiegen. Im Dezember 2017 gehörten 8 045 Personen dieser Gruppe an.

In den nachfolgenden Tabellen sind die stadtteilbezogenen Kennzahlen zu den drei Hauptthemen Arbeitslose, Leistungsempfänger nach SGB III und SGB II sowie den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Magdeburg mit dem Stand Juni 2017 ausgewiesen. In den folgenden Quartalsberichten des Jahres 2018 werden die einzelnen Schwerpunkte dann wieder auf kleinräumiger Ebene zum Stand des Jahresendes 2017 ausgewertet werden.

**Arbeitslose in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: Juni 2017**

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Erwerbsfähige Bevölkerung 1)			Arbeitslose			Anteil in % an 1)		
		Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
01	Altstadt	10 085	5 426	4 659	648	385	263	6,4	7,1	5,6
02	Werder	1 866	991	875	50	26	24	2,7	2,6	2,7
04	Alte Neustadt	8 300	4 637	3 663	364	213	151	4,4	4,6	4,1
06	Neue Neustadt	10 361	5 683	4 678	1 065	602	463	10,3	10,6	9,9
08	Neustädter See	6 316	3 341	2 975	712	396	316	11,3	11,9	10,6
10	Kannenstieg	3 329	1 663	1 666	423	209	214	12,7	12,6	12,8
12	Neustädter Feld	6 127	3 121	3 006	534	280	254	8,7	9,0	8,4
14	Sülzegrund	5	.	.	.	.	.	.	.	.
18	Nordwest	2 862	1 434	1 428	67	38	29	2,3	2,6	2,0
20	Alt Olvenstedt	2 674	1 354	1 320	62	39	23	2,3	2,9	1,7
22	Neu Olvenstedt	7 403	3 860	3 543	944	505	439	12,8	13,1	12,4
24	Stadtfeld Ost	18 044	9 063	8 981	909	503	406	5,0	5,6	4,5
26	Stadtfeld West	8 697	4 303	4 394	547	294	253	6,3	6,8	5,8
28	Diesdorf	2 352	1 224	1 128	56	33	23	2,4	2,7	2,0
30	Sudenburg	12 031	6 361	5 670	1 162	637	525	9,7	10,0	9,3
32	Ottersleben	6 886	3 490	3 396	191	101	90	2,8	2,9	2,7
34	Lemsdorf	1 387	730	657	115	69	46	8,3	9,5	7,0
36	Leipziger Straße	9 494	4 933	4 561	850	486	364	9,0	9,9	8,0
38	Reform	6 202	3 091	3 111	455	256	199	7,3	8,3	6,4
40	Hopfengarten	3 051	1 612	1 439	100	58	42	3,3	3,6	2,9
42	Beyendorfer Grund	13	10	3	.	.	.	.	.	.
44	Buckau	4 518	2 376	2 142	374	222	152	8,3	9,3	7,1
46	Fermersleben	2 483	1 358	1 125	327	195	132	13,2	14,4	11,7
48	Salbke	2 830	1 520	1 310	244	135	109	8,6	8,9	8,3
50	Westerhüsen	2 046	1 080	966	131	73	58	6,4	6,8	6,0
52	Brückfeld	2 055	1 061	994	134	72	62	6,5	6,8	6,2
54	Berliner Chaussee	1 518	774	744	34	21	13	2,2	2,7	1,7
56	Cracau	5 520	2 791	2 729	343	176	167	6,2	6,3	6,1
58	Prester	1 398	705	693	28	16	12	2,0	2,3	1,7
60	Zipkeleben	54	26	28	.	.	.	.	.	.
64	Herrenkrug	852	462	390	26	15	11	3,1	3,2	2,8
66	Rothensee	1 833	1 013	820	137	76	61	7,5	7,5	7,4
68	Industriehafen	157	123	34	14	11	3	8,9	8,9	8,8
70	Gewerbegebiet Nord	7	4	3	.	.	.	.	.	.
72	Barleber See	32	17	15	.	.	.	.	.	.
74	Pechau	357	175	182	6	.	.	1,7	.	.
76	Randau-Calenberge	339	174	165	13	6	7	3,8	3,4	4,2
78	Beyendorf-Sohlen	804	416	388	38	12	26	4,7	2,9	6,7
	keine Zuordnung möglich	-	-	-	134	114	20	-	-	-
	<b>Magdeburg</b>	<b>154 288</b>	<b>80 405</b>	<b>73 883</b>	<b>11 241</b>	<b>6 278</b>	<b>4 963</b>	<b>7,3</b>	<b>7,8</b>	<b>6,7</b>

1) Erwerbsfähige Bevölkerung zwischen 15 und unter 65 Jahren mit Hauptwohnsitz in Magdeburg (Stand: 31.12.2016, Quelle: Einwohnermelderegister)

Arbeitslose nach SGB III in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: Juni 2017  
(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Arbeitslose nach SGB III												
		Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	unter 20 Jahre	20 bis 24 Jahre	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter	Langzeit-arbeitslose	Schwerbe-hinderte	die Vollzeit-beschäftigung suchen	die Teilzeitbe-schäftigung suchen
01	Altstadt	148	86	62	114	34	-	8	8	35	11	7	130	13
02	Werder	20	8	12	20	-	-	-	-	8	-	-	17	-
04	Alte Neustadt	98	52	46	76	22	3	8	11	22	14	-	86	9
06	Neue Neustadt	176	100	76	152	24	-	-	20	56	16	9	156	18
08	Neustädter See	123	55	68	112	11	5	11	16	46	15	9	102	18
10	Kammerstieg	77	38	39	69	8	-	-	5	32	11	4	57	19
12	Neustädter Feld	116	45	71	112	4	-	-	7	51	15	7	98	16
18	Nordwest	35	14	21	-	-	-	-	3	21	8	3	26	9
20	Alt Olivenstedt	25	15	10	25	-	-	-	-	15	6	3	19	5
22	Neu Olivenstedt	143	76	67	133	10	-	-	11	61	16	8	118	21
24	Stadtfeld Ost	241	106	135	222	19	-	-	18	57	22	9	211	29
26	Stadtfeld West	129	75	54	123	6	-	-	11	44	19	8	109	20
28	Diesdorf	14	8	6	14	-	-	-	-	10	4	-	10	3
30	Sudenburg	187	91	96	171	16	-	-	15	50	13	4	169	17
32	Ottersleben	83	35	48	-	-	-	3	3	38	21	8	65	16
34	Lemsdorf	33	18	15	-	-	-	-	-	6	-	-	29	3
36	Leipziger Straße	157	82	75	136	-	-	15	15	41	9	7	139	14
38	Reform	90	48	42	82	8	-	-	6	33	10	5	78	12
40	Hopfengarten	44	20	24	41	3	-	-	4	19	6	-	35	8
42	Beyendorfer Grund	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
44	Buckau	67	28	39	56	11	-	-	3	13	7	-	59	8
46	Fermerleben	54	35	19	-	-	-	-	13	10	4	-	51	8
48	Sabke	45	22	23	40	5	-	-	5	18	7	3	37	8
50	Westernhüsen	31	18	13	-	-	-	-	4	10	3	3	27	4
52	Brückfeld	25	13	12	-	-	-	-	4	9	3	-	21	3
54	Berliner Chaussee	20	11	9	20	-	-	-	-	9	3	-	19	-
56	Cracau	79	35	44	76	3	-	-	4	26	10	6	67	9
58	Prester	10	5	5	10	-	-	-	-	4	-	-	8	-
60	Zipkeleben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
64	Herrnkrug	10	6	4	10	-	-	-	-	7	-	-	10	-
66	Rothensee	33	12	21	32	-	-	3	3	12	5	-	26	6
68	Industriehafen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
70	Gewerbegebiet Nord	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
72	Barleber See	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
74	Pechtau	4	-	-	4	-	-	-	-	3	3	-	3	-
76	Randau-Calenberge	6	-	-	6	-	-	-	-	5	3	-	6	-
78	Beyendorf-Sohlen	17	-	-	17	-	-	-	-	10	-	-	11	6
	keine Zuordnung möglich	11	-	-	11	-	-	-	-	-	-	-	10	-
	<b>Magdeburg</b>	<b>2 352</b>	<b>1 172</b>	<b>1 180</b>	<b>2 137</b>	<b>215</b>	<b>29</b>	<b>162</b>	<b>191</b>	<b>783</b>	<b>272</b>	<b>117</b>	<b>2 010</b>	<b>302</b>

Arbeitslose nach SGB II in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: Juni 2017  
(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Arbeitslose nach SGBII											Langzeit-arbeitslose	Schwerbe-hinderte	die Vollzeit-beschäftigung suchen	die Teilzeitbe-schäftigung suchen
		Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	unter 20 Jahre	20 bis 24 Jahre	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter	50 bis 54 Jahre	55 bis 59 Jahre				
01	Altstadt	500	299	201	304	191	4	20	24	86	204	13	453	39		
02	Werder	30	18	12	18	11	4	4	4	3	10	1	26	4		
04	Alte Neustadt	266	161	105	211	54	4	19	23	42	101	16	244	18		
06	Neue Neustadt	889	502	387	637	251	15	63	78	148	353	19	811	64		
08	Neustädter See	589	341	248	413	171	10	37	47	118	225	25	547	37		
10	Kannenstieg	346	171	175	244	97	4	28	32	86	145	11	310	29		
12	Neustädter Feld	418	235	183	365	53	9	29	38	86	195	20	379	34		
18	Nordwest	32	24	8	32	11	-	-	-	8	17	-	30	-		
20	Alt Olivenstedt	37	24	13	37	14	-	-	-	7	21	-	35	-		
22	Neu Olivenstedt	801	429	372	659	140	13	53	66	143	353	22	726	65		
24	Stadtfield Ost	668	397	271	568	100	4	56	60	59	284	18	603	61		
26	Stadtfield West	418	219	199	381	37	7	13	20	71	190	12	361	54		
28	Diesdorf	42	25	17	42	11	-	-	-	8	19	-	39	-		
30	Sudenburg	975	546	429	779	194	25	80	105	123	398	21	897	68		
32	Ottersleben	108	66	42	108	66	-	-	3	22	59	3	101	7		
34	Lemsdorf	82	51	31	76	6	-	6	6	13	32	-	80	-		
36	Leipziger Straße	693	404	289	488	201	9	55	64	86	269	14	618	61		
38	Reform	365	208	157	291	74	7	33	40	55	153	14	333	26		
40	Hopfgangarten	56	38	18	56	11	-	-	6	8	26	5	55	-		
42	Beyendorfer Grund	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
44	Buckau	307	194	113	277	30	4	18	22	30	125	6	284	18		
46	Fermersleben	273	160	113	225	48	8	21	29	35	104	4	252	19		
48	Salbke	199	113	86	135	64	4	13	17	31	71	3	180	15		
50	Westerhüsen	100	55	45	86	13	-	-	4	27	51	6	95	4		
52	Brückfeld	109	59	50	95	13	-	-	6	20	52	-	100	6		
54	Berliner Chaussee	14	10	4	14	4	-	-	-	5	8	-	13	-		
56	Cracau	264	141	123	242	22	-	-	13	41	120	8	243	19		
58	Prester	18	11	7	18	11	-	-	-	3	9	-	17	-		
60	Zipkeleben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
64	Herrenkrug	16	9	7	16	11	-	-	-	6	6	-	15	-		
66	Rothensee	104	64	40	79	22	3	5	8	15	34	3	94	9		
68	Industriehofen	14	11	3	5	8	-	-	4	-	3	-	14	-		
70	Gewerbegebiet Nord	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
72	Barleber See	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
74	Pechau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
76	Randau-Calenberge	7	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	6	-		
78	Beyendorf-Sohlen	21	10	11	21	11	-	-	-	6	9	-	18	3		
	keine Zuordnung möglich	123	104	19	120	3	6	17	23	4	43	-	119	3		
	<b>Magdeburg</b>	<b>8 889</b>	<b>5 106</b>	<b>3 783</b>	<b>7 058</b>	<b>1 800</b>	<b>143</b>	<b>599</b>	<b>742</b>	<b>1 366</b>	<b>3 695</b>	<b>251</b>	<b>8 103</b>	<b>674</b>		

Die geringfügigen Abweichungen zwischen der Anzahl der Arbeitslosen insgesamt und der Summe arbeitsloser Deutscher und Ausländer basieren auf fehlenden Werten in den Strukturdaten.

Arbeitslose in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: Juni 2017  
(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Arbeitslose												
		Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	unter 20 Jahre	20 bis 24 Jahre	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter	Langzeit-arbeitslose	Schwerbe-hinderte	die Vollzeit-beschäftigung suchen	die Teilzeitbe-schäftigung suchen
01	Altstadt	648	395	263	418	225	4	28	32	121	215	20	583	52
02	Werder	50	26	24	47	3	-	-	-	11	11	-	43	6
04	Alte Neustadt	364	213	151	287	76	7	27	34	64	115	18	330	27
06	Neue Neustadt	1 065	602	463	789	275	17	81	98	204	369	28	967	82
08	Neustädter See	712	396	316	525	182	15	48	63	164	240	34	649	55
10	Kannstiefeg	423	209	214	313	105	5	32	37	85	156	15	367	48
12	Neustädter Feld	534	280	254	477	57	11	34	45	137	210	27	477	50
18	Nordwest	67	38	29	-	-	-	-	4	29	25	5	56	11
20	Alt Olivenstadt	62	39	23	-	-	-	-	-	22	27	4	54	6
22	Neu Olivenstadt	944	505	439	792	150	14	63	77	204	369	30	844	86
24	Stadtfield Ost	909	503	406	790	119	6	72	78	116	306	27	814	90
26	Stadtfield West	547	294	253	504	43	8	23	31	115	209	20	470	74
28	Diesdorf	56	33	23	56	-	-	-	-	18	23	-	49	5
30	Sudenburg	1 162	637	525	950	210	26	94	120	173	411	25	1 066	85
32	Ottersleben	191	101	90	-	-	-	-	6	60	80	11	166	23
34	Lemsdorf	115	69	46	108	7	-	7	7	19	34	-	109	5
36	Leipziger Straße	850	486	364	624	222	9	70	79	127	278	21	757	75
38	Reform	455	256	199	373	82	8	38	46	88	163	19	411	38
40	Hopfgarten	100	58	42	97	3	-	-	10	27	32	7	90	9
42	Beyendorfer Grund	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
44	Buckau	374	222	152	333	41	4	21	25	43	132	8	343	26
46	Fermersleben	327	195	132	277	50	10	32	42	45	108	6	303	21
48	Salbke	244	135	109	175	69	5	17	22	49	78	6	217	23
50	Westerhüsen	131	73	58	115	15	3	5	8	37	54	9	122	8
52	Brückfeld	134	72	62	119	14	-	-	7	29	55	-	121	9
54	Berliner Chaussee	34	21	13	-	-	-	-	-	14	11	-	32	-
56	Cracau	343	176	167	318	25	3	14	17	67	130	14	310	28
58	Prester	28	16	12	28	-	-	-	-	7	9	-	25	3
60	Zipkeleben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
64	Herrenkrug	26	15	11	-	-	-	-	-	13	8	-	25	-
66	Rothensee	137	76	61	111	23	3	8	11	27	39	3	120	15
68	Industriehafen	14	11	3	5	8	-	-	4	-	3	-	14	-
70	Gewerbegebiet Nord	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
72	Barleber See	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
74	Pechau	6	-	-	6	-	-	-	-	-	5	-	5	-
76	Randau-Calenberge	13	6	7	-	-	-	-	-	3	5	-	12	-
78	Beyendorf-Sohlen	38	12	26	38	-	-	-	-	6	6	-	29	9
	keine Zuordnung möglich	134	114	20	131	3	7	18	25	6	44	-	129	3
	<b>Magdeburg</b>	<b>11 241</b>	<b>6 278</b>	<b>4 963</b>	<b>9 195</b>	<b>2 015</b>	<b>172</b>	<b>761</b>	<b>933</b>	<b>2 149</b>	<b>3 967</b>	<b>368</b>	<b>10 113</b>	<b>976</b>

Die geringfügigen Abweichungen zwischen der Anzahl der Arbeitslosen insgesamt und der Summe arbeitsloser Deutscher und Ausländer basieren auf fehlenden Werten in den Strukturdaten.

## Leistungsempfänger nach SGB III im Juni 2017

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Empfänger von Arbeitslosengeld I			alle Empfänger von Uhg oder AlgW <sup>1)</sup>	
		Gesamt	darunter: Frauen	alle Leistungsempfänger, die monatlich bis zu 300,- Euro an ALG beziehen	Gesamt	darunter: Frauen
01	Altstadt	111	51	7	14	7
02	Werder	18	9	.	4	.
04	Alte Neustadt	72	35	3	12	6
06	Neue Neustadt	163	74	11	27	12
08	Neustädter See	117	65	11	14	8
10	Kannenstieg	65	28	6	11	3
12	Neustädter Feld	101	63	7	18	10
18	Nordwest	25	19	-	8	5
20	Alt Olvenstedt	26	12	-	3	.
22	Neu Olvenstedt	130	56	20	8	7
24	Stadtfeld Ost	212	113	7	27	19
26	Stadtfeld West	104	45	.	12	8
28	Diesdorf	16	7	-	4	3
30	Sudenburg	169	83	13	24	14
32	Ottersleben	73	41	3	12	6
34	Lemsdorf	27	16	-	3	.
36	Leipziger Straße	139	71	7	17	10
38	Reform	78	35	3	7	5
40	Hopfengarten	34	18	-	3	-
42	Beyendorfer Grund	-	-	-	-	-
44	Buckau	60	33	3	13	5
46	Fermersleben	44	14	4	7	3
48	Salbke	36	20	3	6	.
50	Westerhüsen	23	8	.	.	.
52	Brückfeld	23	12	.	4	3
54	Berliner Chaussee	20	10	.	.	.
56	Cracau	70	42	4	7	.
58	Prester	9	5	-	-	-
60	Zipkeleben	-	-	-	-	-
64	Herrenkrug	8	3	-	.	.
66	Rothensee	26	16	-	5	.
68	Industriehafen	-	-	-	-	-
74	Pechau	.	-	-	-	-
76	Randau-Calenberge	7	6	-	.	.
78	Beyendorf-Sohlen	14	12	.	.	.
	keine Zuordnung mögli	8	3	.	.	-
	<b>Magdeburg</b>	<b>2 029</b>	<b>1 025</b>	<b>121</b>	<b>280</b>	<b>148</b>

<sup>1)</sup> Uhg - Unterhaltsgeld, AlgW - Arbeitslosengeld während beruflicher Weiterbildung



**Bedarfsgemeinschaften nach SGBII in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: Juni 2017**

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Bedarfsgemeinschaften										Anzahl insgesamt	mit 1 Person	mit 2 Personen	mit 3 und mehr Personen	mit 1 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	mit 2 und mehr erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	mit 1 Kind	mit 2 und mehr Kindern	mit Leistungen zum Lebensunterhalt (ALGII)	mit Leistungen für Unterkunft	mit Sozialgeld	Personen insgesamt
		mit 1 Person	mit 2 Personen	mit 3 und mehr Personen	mit 1 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	mit 2 und mehr erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	mit 1 Kind	mit 2 und mehr Kindern	mit Leistungen zum Lebensunterhalt (ALGII)	mit Leistungen für Unterkunft	mit Sozialgeld												
01	Altstadt	993	616	150	227	719	268	118	137	887	965	145	1.863										
02	Werder	69	49	12	8	59	10	6	6	64	67	7	113										
04	Alte Neustadt	561	350	109	102	439	119	81	61	481	546	66	964										
06	Neue Neustadt	1.827	1.130	307	390	1.380	445	259	257	1.644	1.779	313	3.418										
08	Neustädter See	1.213	724	159	330	872	337	159	208	1.095	1.182	237	2.390										
10	Kannenstieg	751	358	175	218	513	233	154	131	669	730	156	1.573										
12	Neustädter Feld	919	510	208	201	701	215	161	119	806	894	140	1.673										
18	Nordwest	91	60	21	10	74	16	19	-	73	83	8	133										
20	Alt Olivenstedt	74	41	20	13	52	22	10	8	68	69	5	131										
22	Neu Olivenstedt	1.625	966	300	359	1.225	398	196	232	1.453	1.588	255	2.958										
24	Stadtfeld Ost	1.362	827	256	279	1.063	295	221	157	1.181	1.314	186	2.401										
26	Stadtfeld West	899	538	201	160	713	182	150	95	756	872	104	1.528										
28	Diesdorf	81	56	9	16	62	18	10	6	71	75	9	131										
30	Sudenburg	1.973	1.200	329	444	1.529	439	283	282	1.747	1.923	266	3.556										
32	Ottersleben	210	144	38	28	176	30	21	18	181	183	11	316										
34	Lemsdorf	168	125	26	17	145	22	14	9	148	159	9	241										
36	Leipziger Straße	1.443	876	234	333	1.106	334	211	212	1.289	1.404	247	2.653										
38	Reform	738	432	148	158	562	172	122	97	647	716	100	1.331										
40	Hopfgarten	127	112	7	8	116	11	7	5	108	119	5	159										
42	Beyendorfer Grund	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-										
44	Buckau	616	430	92	94	519	94	80	59	546	589	74	990										
46	Fermersleben	616	412	111	93	506	109	83	57	549	606	67	980										
48	Salbke	371	199	78	94	262	109	56	64	336	358	72	760										
50	Westerhusen	198	112	41	45	150	47	27	36	170	184	31	380										
52	Brückfeld	217	115	58	44	158	57	44	27	197	200	33	409										
54	Berliner Chaussee	54	35	8	4	26	9	3	-	34	31	4	53										
56	Cracau	574	380	95	99	475	95	79	62	488	549	59	926										
58	Prester	38	23	11	4	31	7	7	-	34	31	4	57										
60	Zipkeleben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-										
64	Herrenkrug	38	25	4	9	31	-	7	3	30	37	7	63										
66	Rothensee	213	129	36	48	166	46	29	30	190	202	30	400										
68	Industriefluten	29	25	-	-	26	3	-	-	28	27	-	40										
70	Gewerbegebiet Nord	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5										
72	Barleber See	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-										
74	Pechau	7	4	3	-	6	-	-	-	6	6	-	10										
76	Randau-Calenberge	11	-	-	-	-	-	-	-	11	9	-	15										
78	Beyendorf-Sohlen	41	28	8	5	31	10	4	-	39	36	5	65										
-	keine Zuordnung möglich	189	181	4	4	185	4	3	3	186	25	4	203										
-	keine Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-										
	<b>Magdeburg</b>	<b>18 325</b>	<b>11 214</b>	<b>3 262</b>	<b>3 849</b>	<b>14 095</b>	<b>4 166</b>	<b>2 631</b>	<b>2 389</b>	<b>16 218</b>	<b>17 561</b>	<b>2 662</b>	<b>32 894</b>										

## Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach SGB II in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: Juni 2017

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte												Nicht-erwerbsfähige Leistungsberechtigte		
		Insgesamt	Arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte				Allein-erziehende	Deutsche				Ausländer				
			Männer	Frauen	Jugendliche unter 25 Jahren	Erwachsene 25 Jahre und älter		Männer	Frauen	Jugendliche unter 25 Jahren	Erwachsene 25 Jahre und älter	Männer	Frauen		Jugendliche unter 25 Jahren	Erwachsene 25 Jahre und älter
01	Allstadt	1 336	489	100	377	41	281	72	235	45	224	458				
02	Werder	82	24	7	37	-	30	4	3	-	3	26				
04	Alte Neustadt	709	268	98	228	47	218	40	73	20	49	215				
06	Neue Neustadt	2 376	878	265	658	98	592	176	376	98	281	924				
08	Neustädter See	1 633	551	182	452	70	471	102	221	61	159	646				
10	Kannstiegt	1 042	345	158	236	55	324	68	134	43	120	459				
12	Neustädter Feld	1 175	408	191	402	79	436	41	72	27	415	415				
18	Nordwest	108	31	15	50	6	47	-	-	-	-	19				
20	Alt Olivenstedt	98	38	12	53	3	36	-	-	-	-	28				
22	Neu Olivenstedt	2 109	770	262	686	126	768	84	168	47	123	707				
24	Stadtfeld Ost	1 732	619	254	603	115	592	53	119	33	120	564				
26	Stadtfeld West	1 102	420	187	421	76	447	17	41	9	34	353				
28	Diesdorf	1 103	361	4	58	4	39	-	-	-	-	24				
30	Sudenburg	2 509	932	367	819	168	735	141	242	54	198	878				
32	Ottersleben	241	97	31	117	6	98	-	-	-	4	45				
34	Lemsdorf	192	82	16	87	7	74	-	6	-	5	28				
36	Leipziger Straße	1 836	652	227	489	74	526	122	267	81	186	694				
38	Reform	946	343	152	293	60	336	53	85	21	51	316				
40	Hopflengarten	1 141	51	6	79	8	47	-	-	-	-	16				
42	Beyendorfer Grund	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
44	Buckau	730	306	93	312	25	241	20	41	11	36	219				
46	Fermersleben	739	267	92	278	49	248	24	59	8	33	209				
48	Salbke	499	192	69	133	30	125	33	72	27	60	222				
50	Westermüsen	257	95	41	104	16	87	6	12	7	14	104				
52	Brückfeld	285	109	44	97	13	107	11	19	-	16	101				
54	Berliner Chaussee	45	13	5	24	4	16	-	-	-	-	6				
56	Cracau	681	252	102	259	47	270	18	26	-	22	202				
58	Prester	45	17	9	24	4	17	-	-	-	-	10				
60	Zipkeleben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
64	Herrnkrug	45	16	3	18	-	19	-	3	-	-	13				
66	Rothensee	273	110	32	87	9	90	21	28	4	17	96				
68	Industriehafen	35	13	-	6	-	-	7	13	3	3	4				
70	Gewerbegebiet Nord	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
72	Barleber See	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
74	Pechau	8	-	-	3	-	5	-	-	-	-	-				
76	Randau-Calenberge	12	5	-	6	-	4	-	-	-	-	-				
78	Beyendorfer-Sohlen	57	20	3	25	3	23	-	-	-	-	6				
	keine Zuordnung möglich	193	123	4	112	7	24	5	-	3	-	10				
	keine Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
	<b>Magdeburg</b>	<b>23 383</b>	<b>8 575</b>	<b>3 017</b>	<b>7 638</b>	<b>1 251</b>	<b>7 376</b>	<b>1 121</b>	<b>2 324</b>	<b>612</b>	<b>1 821</b>	<b>8 022</b>				

**SGBII-Leistungen in EURO in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: Juni 2017**

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	SGBII-Leistungen insgesamt	Leistungen zum Lebensunterhalt ALG II-Regelleistung	Leistungen für Unterkunft	Sozialgeld	Sozialversicherungsbeiträge	Sonstige Leistungen
EURO							
01	Altstadt	881 049,97	363 503,69	337 565,49	18 807,35	153 187,83	7 985,61
02	Werder	56 697,25	23 851,54	22 607,16	890,55	9 348,00	-
04	Alte Neustadt	466 195,40	192 911,53	180 762,51	8 859,98	80 674,34	2 987,04
06	Neue Neustadt	1 663 084,78	694 493,28	613 790,00	45 913,81	270 144,95	38 742,74
08	Neustädter See	1 117 705,28	483 223,00	404 073,03	35 455,42	185 578,53	9 375,30
10	Kannenstieg	704 957,94	302 570,51	251 240,41	22 415,94	118 560,00	10 171,08
12	Neustädter Feld	782 813,55	338 137,46	290 608,27	16 915,81	133 778,51	3 373,50
18	Nordwest	65 284,22	27 406,65	23 958,79	566,41	12 296,87	1 055,50
20	Alt Olvenstedt	57 036,03	24 666,02	20 117,78	398,74	11 328,99	524,50
22	Neu Olvenstedt	1 432 588,28	609 616,34	531 113,68	36 475,74	240 059,97	15 322,55
24	Stadtfeld Ost	1 166 008,28	481 759,77	447 229,30	22 854,75	198 553,33	15 611,13
26	Stadtfeld West	739 695,02	304 327,56	292 397,52	12 050,97	125 292,72	5 626,25
28	Diesdorf	63 024,69	26 633,62	23 294,39	794,30	12 253,59	48,79
30	Sudenburg	1 713 692,71	719 511,59	650 718,75	36 769,05	286 765,16	19 928,16
32	Ottersleben	153 010,80	67 758,09	54 946,75	919,13	28 142,41	1 244,42
34	Lemsdorf	128 265,16	54 574,34	48 725,04	852,33	22 046,43	2 067,02
36	Leipziger Straße	1 315 697,57	560 091,31	485 333,46	39 274,33	210 227,95	20 770,52
38	Reform	626 617,45	266 721,46	232 591,79	14 017,50	108 244,94	5 041,76
40	Hopfengarten	95 130,64	40 543,75	37 996,90	166,11	16 197,77	226,11
42	Beyendorfer Grund	-	-	-	-	-	-
44	Buckau	527 641,56	222 138,85	204 101,25	9 667,48	83 241,90	8 492,08
46	Fermersleben	530 081,09	219 922,12	206 076,11	7 182,76	84 676,04	12 224,06
48	Salbke	366 877,05	147 593,10	135 152,00	17 466,58	57 004,52	9 660,85
50	Westerhüsen	170 465,31	70 938,74	61 386,53	3 963,19	29 298,00	4 878,85
52	Brückfeld	186 028,40	81 068,75	67 174,30	4 710,57	32 282,05	792,73
54	Berliner Chaussee	26 630,11	14 288,05	6 824,63	142,76	5 374,67	-
56	Cracau	470 936,50	192 359,19	187 611,59	7 186,44	78 103,55	5 675,73
58	Prester	29 315,36	13 773,45	8 396,21	153,61	5 379,79	1 612,30
60	Zipkeleben	-	-	-	-	-	-
64	Herrenkrug	31 691,12	12 302,55	12 900,29	697,88	5 130,00	660,40
66	Rothensee	202 709,36	78 932,33	73 283,49	7 677,04	30 210,00	12 606,50
68	Industriehafen	31 044,44	12 185,68	11 815,67	328,49	3 990,00	2 724,60
70	Gewerbegebiet Nord	1 197,81	578,92	276,89	-	342,00	-
72	Barleber See	-	-	-	-	-	-
74	Pechau	4 457,60	1 935,37	1 610,23	-	912,00	-
76	Randau-Calenberge	9 214,22	3 935,74	3 689,50	-	-	-
78	Beyendorf-Sohlen	35 064,01	17 210,22	10 756,21	439,47	6 658,11	-
	keine Zuordnung möglich	106 909,93	71 342,24	10 724,72	1 054,74	20 808,63	2 979,60
	keine Angabe	-	-	-	-	-	-
	<b>Magdeburg</b>	<b>15 961 085,43</b>	<b>6 744 211,22</b>	<b>5 951 028,77</b>	<b>375 168,23</b>	<b>2 668 267,53</b>	<b>222 409,68</b>

## Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen - wohnortbezogen-, Stand: Juni 2017

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Erwerbsfähige Bevölkerung <sup>1)</sup>										Anteil in % an <sup>1)</sup>			
		Gesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	unter 20 Jahre	von 20 - 24 Jahre	unter 25 Jahre	Gesamt	Männer	Frauen
01	Altstadt	10 085	5 426	4 659	5 480	2 946	2 534	4 795	745	68	448	516	54,3	54,3	54,4
02	Werder	1 866	991	875	1 105	564	541	1 055	50	12	44	56	59,2	56,9	61,8
04	Alte Neustadt	8 300	4 637	3 663	4 408	2 388	2 020	3 925	483	77	379	456	53,1	51,5	55,1
06	Neue Neustadt	10 361	5 683	4 678	5 755	3 207	2 548	5 392	363	94	413	507	55,5	56,4	54,5
08	Neustädter See	6 316	3 341	2 975	3 239	1 767	1 472	3 061	178	84	217	301	51,3	52,9	49,5
10	Kannenstieg	3 329	1 663	1 666	1 681	910	771	1 572	109	37	87	124	50,5	54,7	46,3
12	Neustädter Feld	6 127	3 121	3 006	3 534	1 861	1 673	3 417	117	54	184	238	57,7	59,6	55,7
14	Sülzgrund	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18	Nordwest	2 862	1 434	1 428	1 874	901	973	1 861	13	12	41	53	65,5	62,8	68,1
20	Alt Olivenstedt	2 674	1 354	1 320	1 751	839	912	1 739	12	32	51	83	65,5	62,0	69,1
22	Neu Olivenstedt	7 403	3 860	3 543	3 894	2 081	1 813	3 763	131	72	201	273	52,6	53,9	51,2
24	Stadtfeld Ost	18 044	9 063	8 981	11 541	5 798	5 743	11 185	356	123	709	832	64,0	64,0	63,9
26	Stadtfeld West	8 697	4 303	4 394	5 537	2 734	2 803	5 473	64	75	238	313	63,7	63,5	63,8
28	Diesdorf	2 352	1 224	1 128	1 475	729	746	1 464	11	17	40	57	62,7	59,6	66,1
30	Sudenburg	12 031	6 361	5 670	7 146	3 760	3 386	6 650	496	136	640	776	59,4	59,1	59,7
32	Ottersleben	6 886	3 490	3 396	4 592	2 235	2 357	4 557	35	79	134	213	66,7	64,0	69,4
34	Lemsdorf	1 387	730	657	950	493	457	927	23	5	41	46	68,5	67,5	69,6
36	Leipziger Straße	9 494	4 933	4 561	5 138	2 681	2 457	4 748	390	91	350	441	54,1	54,3	53,9
38	Reform	6 202	3 091	3 111	3 855	1 929	1 926	3 776	79	79	169	248	62,2	62,4	61,9
40	Hopfgarten	3 051	1 612	1 439	2 015	1 030	985	1 987	28	20	72	92	66,0	63,9	68,5
42	Beyendorfer Grund	13	10	3	11	8	3	11	-	-	-	-	-	-	-
44	Buckau	4 518	2 376	2 142	2 655	1 350	1 305	2 531	124	25	125	150	58,8	56,8	60,9
46	Fernersleben	2 483	1 358	1 125	1 409	791	618	1 324	85	36	111	147	56,7	58,2	54,9
48	Salbke	2 830	1 520	1 310	1 682	910	772	1 603	79	39	89	128	59,4	59,9	58,9
50	Westerhüsen	2 046	1 080	966	1 253	638	615	1 234	19	28	55	83	61,2	59,1	63,7
52	Brückfeld	2 055	1 061	994	1 238	628	610	1 203	35	29	85	114	60,2	59,2	61,4
54	Berliner Chaussee	1 518	774	744	904	457	447	894	10	15	19	34	59,6	59,0	60,1
56	Cracau	5 520	2 791	2 729	3 419	1 703	1 716	3 360	59	59	205	264	61,9	61,0	62,9
58	Prester	1 398	705	693	894	433	461	886	8	15	19	34	63,9	61,4	66,5
60	Zipkeleben	54	26	28	46	23	23	46	-	-	-	-	85,2	88,5	82,1
64	Herrnkrug	852	462	390	395	190	205	369	26	3	27	30	46,4	41,1	52,6
66	Rothensee	1 833	1 013	820	1 130	610	520	1 103	27	20	44	64	61,6	60,2	63,4
68	Industriehafen	157	123	34	28	19	9	22	6	-	-	-	17,8	15,4	26,5
70	Gewerbegebiet Nord	7	4	3	8	4	4	5	3	-	-	-	-	-	-
72	Barleber See	32	17	15	25	14	11	25	-	-	-	-	-	-	-
74	Pechau	357	175	182	219	105	114	-	-	-	-	9	61,3	60,0	62,6
76	Randau-Calenberge	339	174	165	215	106	109	-	-	3	4	7	63,4	60,9	66,1
78	Beyendorfer-Sohlen	804	416	388	529	268	261	526	3	8	16	24	65,8	64,4	67,3
	keine Zuordnung möglich	-	-	-	118	66	52	108	10	-	-	8	-	-	-
	<b>Magdeburg</b>	<b>154 288</b>	<b>80 405</b>	<b>73 883</b>	<b>91 150</b>	<b>47 177</b>	<b>43 973</b>	<b>86 970</b>	<b>4 180</b>	<b>1 453</b>	<b>5 274</b>	<b>6 727</b>	<b>59,1</b>	<b>58,7</b>	<b>59,5</b>

<sup>1)</sup> Erwerbsfähige Bevölkerung zwischen 15 und unter 65 Jahren mit Hauptwohnsitz in Magdeburg (Stand: 31.12.2016, Quelle: Einwohnermelderegister)

# NEUE DIGITALE DATEN IN DER AMTLICHEN STATISTIK

Lara Wiengarten, Prof. Dr. Markus Zwick

↳ **Schlüsselwörter:** Digitalisierung – neue digitale Datenquellen – Big Data – Datenwissenschaften – verknüpfte Daten

## ZUSAMMENFASSUNG

Dieser Beitrag beleuchtet die Bedeutung von digitalen Daten beziehungsweise „Big Data“-Quellen für die amtliche Statistik. Er zeigt auf, wie diese in die Statistikproduktion integriert werden könnten und dass sie das Potenzial haben, gewisse Produktionsprozesse nachhaltig zu beeinflussen. Die damit verbundenen Herausforderungen, beispielsweise rechtliche Fragen und neue Anforderungen an die Statistikausbildung, werden dabei genauso betrachtet wie verschiedene strategische Ansätze der amtlichen Statistik auf nationaler und internationaler Ebene. Schließlich werden erste Projekte und Machbarkeitsstudien mit neuen digitalen Daten in der deutschen amtlichen Statistik vorgestellt.

↳ **Keywords:** digitisation – new digital data sources – big data – data science – blended data

## ABSTRACT

*This article analyses the importance of digital data and “big data” sources for official statistics in general and illustrates how this kind of data could be used for the production of official statistics and how it might have a lasting impact on certain production processes. Challenges like legal issues or changing demands on the education of statisticians are discussed as well as different strategic approaches at national and international level. Finally, current projects and feasibility studies dealing with new digital data in Germany are presented.*



**Lara Wiengarten**

studierte Volkswirtschaftslehre in Leipzig und Heidelberg. Im Statistischen Bundesamt ist sie seit 2015 tätig, zunächst im Referat „Wissenschaftskooperation, Mikrosimulation, Neue digitale Daten“, seit Juni 2017 als Referentin in der Geschäftsstelle des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.



**Prof. Dr. Markus Zwick**

ist Volkswirt und hat an der Leuphana Universität in Lüneburg promoviert. Im Statistischen Bundesamt hat er zunächst im Bereich der Steuerstatistiken gearbeitet und von 2002 bis 2012 das Forschungszentrum geleitet. Nach vier Jahren als Nationaler Experte bei Eurostat leitet er seit Mitte 2016 das Referat „Wissenschaftskooperation, Mikrosimulation, Neue digitale Daten“. Seit 2010 lehrt er als Honorarprofessor an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Dieser Artikel ist erschienen in: Statistisches Bundesamt, WISTA, 5/2017, S. 19 - 30.

Lara Wiengarten, Prof. Dr. Markus Zwick

## 1

**Einleitung**

Mit der digitalen Revolution hat sich unsere Lebenswirklichkeit nachhaltig gewandelt. Wie die industrielle stellt auch die digitale Revolution die bestehende wirtschaftliche und soziale Ordnung infrage und ist dabei, die gesellschaftlichen Verhältnisse in fundamentaler Weise zu verändern. Eine interessante Randnotiz ist dabei, dass mit der industriellen Revolution unter anderem die individuelle Anonymität in der Gesellschaft entstanden ist. Die Landflucht in die industriellen Zentren führte dazu, dass aus dem Leben im Dorf, wo jeder jeden kannte, das verstärkt anonyme Leben in Großstädten wurde. Die digitale Revolution führt nun dazu, dass wir wieder deutlich transparenter werden im „globalen Dorf“.

Da wir uns derzeit mitten in der digitalen Revolution befinden, ist es ausgesprochen schwierig einzuschätzen, wie sich die Umstände ändern werden. Sicher ist lediglich, dass sie sich schon nachhaltig gewandelt haben und sich weiter wandeln werden. Die rasante Entwicklung der Informationstechnologie hat insbesondere unsere Art der Kommunikation in starkem Maße beeinflusst, angefangen bei der Mensch-zu-Mensch-Kommunikation. Mobilfunkgeräte, E-Mails, Messaging-Dienste und soziale Netzwerke sind Ausdruck dieser Veränderung. Deutlich an Bedeutung gewonnen hat darüber hinaus die Kommunikation von Mensch zu Maschine, die an vielen Stellen – insbesondere im geschäftlichen Alltag – die Mensch-zu-Mensch-Kommunikation ersetzt hat. Der Bankschalter wurde durch den Geldautomaten, das Reisebüro durch digitale Reiseportale und das Kaufhaus durch den Internethandel substituiert.

Die Maschine-zu-Maschine-Kommunikation (M2M), häufig auch mit dem Begriff Internet of Things (IoT) bezeichnet<sup>1</sup>, gewinnt eine immer stärkere Bedeutung. Connected Cars, also Fahrzeuge, die virtuell mit anderen Fahrzeugen oder Geräten kommunizieren können, sind derzeit das prominenteste Beispiel. Künftig wird aber auch der Kühlschrank in der Lage sein zu kommunizieren; bei Erreichen eines Meldebestandes oder bei Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums wird er eigen-

ständig Lebensmittel bestellen, die dann möglicherweise von anderen autarken “Devices” geliefert werden. Techniken wie Blockchain<sup>2</sup>, die unter anderem Smart Contracts<sup>3</sup> und Kryptowährungen<sup>4</sup> wie auch sichere digitale Schlüsseln ermöglichen, werden diese Kommunikation steuern. Das heißt der Kühlschrank bestellt nicht nur, über Smart Contracts ist diese Bestellung auch rechtsverbindlich und mittels digitaler Währungen wird bezahlt. Automatisierte Liefersysteme, zum Beispiel Drohnen, besitzen einen digitalen Schlüssel, der beispielsweise die Garage über die Cloud öffnet, und liefern somit direkt ins Haus.

Dies mag sich gegenwärtig noch futuristisch anhören, ist aber auf der Grundlage dessen, worüber wir heute diskutieren und forschen, schon sehr nah an der Realität und vorstellbar. Wie viele Dinge betreiben wir heute, die – um schon einmal den Bogen zur amtlichen Statistik zu spannen – während der Volkszählungsdiskussionen in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts schlicht nicht vorstellbar waren?

Die digitale Revolution wird natürlich auch die amtliche Statistik deutlich verändern; dieser Prozess hat in Teilen schon begonnen. Kapitel 2 wird aufzeigen, welche Chancen und Herausforderungen für die amtliche Statistik mit den neuen digitalen Daten, zu denen teilweise auch die administrativen Daten gehören, verbunden sind und in welcher Weise sich die statistischen Ämter mit diesem Thema beschäftigen. Kapitel 3 stellt die Aktivitäten und einige Machbarkeitsstudien vor, die die amtliche Statistik in Deutschland derzeit durchführt beziehungsweise plant. Ein Ausblick beschließt diesen Artikel.

1 Dies obwohl M2M begrifflich weiter gefasst ist, da Maschinen auch über andere Wege, zum Beispiel über Bluetooth, kommunizieren können.

2 Blockchains sind dezentrale Datenbankstrukturen, die durch kryptografische Verkettungen gesichert sind. Diese Technologie zeichnet sich durch ihre Dezentralität, Unveränderlichkeit und Transparenz aus.

3 Ein Smart Contract ist ein Vertrag auf Software-Basis, bei dem unterschiedlichste Vertragsbedingungen hinterlegt werden können. Während des Vertragsverlaufs können bestimmte verknüpfte Aktionen selbsttätig ausgeführt werden, wenn ein entsprechender Auslöser vorliegt, sodass einzelne Vertragsbedingungen automatisiert durchgesetzt werden können.

4 Kryptowährungen sind digitale Zahlungsmittel; prominentestes Beispiel sind derzeit Bitcoins.

## Neue digitale Daten in der amtlichen Statistik

### 2

#### Digitale Daten und amtliche Statistik

Mit den verschiedenen Kommunikationsformen des IT-Zeitalters (Mensch-Mensch, Mensch-Maschine, Maschine-Maschine) fallen sehr große Datenmengen in unterschiedlichster Form an, die umgangssprachlich mit dem Begriff Big Data bezeichnet werden.<sup>15</sup> Zum einen sind dies prozessproduzierte Metainformationen vor allem darüber, wann und wo eine Kommunikation oder Transaktion stattgefunden hat. Zum anderen handelt es sich bei Big Data um den Inhalt zum Beispiel von sozialen Netzwerken oder um Messwerte von Sensoren oder Satelliten. Diese neuen digitalen Daten haben das Potenzial, amtliche Statistiken zu verbessern, zu beschleunigen, präziser im Detail auszugestalten und völlig neue Sachverhalte empirisch darzustellen – und dabei die Auskunftgebenden spürbar zu entlasten. Hierzu muss sich aber die amtliche Statistik nachhaltig weiterentwickeln und für vielfältige Herausforderungen Antworten erarbeiten, mit Qualität und Datenschutz als die eingängigsten Stichworte. Auch die dauerhaft sichere Datenverfügbarkeit ist ein wichtiges Thema, da die neuen digitalen Daten häufig in privatwirtschaftlichen Unternehmen entstehen oder zunächst nur dezentral anfallen. Im Rahmen des Internet of Things werden Maschinen intensiv miteinander kommunizieren, Verträge abschließen und Dienstleistungen gegen Geld einheiten austauschen, ohne dass diese detaillierten Transaktionen zentral erfasst werden. Diese Transaktionen bedeuten aber eine Wertschöpfung und sollten daher in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eingehen. Völlig neue Formen der Datenerhebung, die wir derzeit noch nicht einmal in Ansätzen kennen, werden hierzu notwendig sein.

Es ist an dieser Stelle zu betonen, dass die neuen digitalen Daten bisherige Befragungsdaten nicht vollständig ersetzen werden. Vielmehr werden künftig “blended data”, also verknüpfte Befragungs-, administrative und weitere digitale Daten, Grundlage für amtliche Statistiken sein. Dabei wird sich die heute häufig noch übliche 1:1-Beziehung von Datenbestand und einzelner Statistik auflösen. Einzelne Datenbestände, wie zum

Beispiel Mobilfunkdaten, sind für verschiedenste Bereiche, wie Pendlerverhalten, Tourismus oder Bevölkerungsstatistiken, nutzbar. Auf der anderen Seite werden einzelne Statistikbereiche wie der Zensus schon heute auf der Basis verschiedener Befragungs- und administrativer Daten erstellt. Aus der 1:1-Beziehung wird eine m:k-Beziehung.

Die gewaltigen Aufgaben, die vor den statistischen Ämtern liegen, wird kein Amt alleine bewältigen müssen und auch nicht können. Diese Herausforderungen betreffen die amtliche Statistik an sich und werden daher auch im internationalen Kontext diskutiert und bearbeitet.<sup>16</sup>

Mit dem Thema der Integration neuer digitaler Datenquellen in amtliche Statistiken befasste sich in Europa zuerst die niederländische Regierung. Innerhalb des Projekts “Go with the dataflow” wurde im Jahr 2009 erstmals eine Publikation vorgelegt, in der in einem breiteren Umfang die Nutzung neuer internetbasierter Daten für den politischen Willensbildungsprozess analysiert wurde (Ministry of Economic Affairs Netherlands, 2009). Ein wichtiger Meilenstein war in der Folge der Beschluss der Leiterinnen und Leiter der nationalen statistischen Ämter des Europäischen Statistischen Systems (ESS) im Jahr 2013, neue digitale Daten für amtliche Statistiken zu nutzen. Mit der “Big Data Roadmap and Action Plan 1.0” wurde dann im Folgejahr ein erster konkreter Umsetzungsplan vorgelegt (ESS, 2014; Wirthmann, 2016).

Die Roadmap unterteilt die notwendigen Aktivitäten in drei Zeitperspektiven:

- › langfristige Vision (nach 2020)
- › mittlere Ziele (bis 2020)
- › kurzfristig umsetzbare Aktivitäten

In der langfristigen Vision sind die neuen digitalen Datenbestände in die Statistikproduktion integriert und die nationalen und europäischen Rechtsrahmen entsprechend den Nutzungen angepasst. Des Weiteren werden bis dahin Eigentums- und Nutzungsfragen derart geklärt sein, dass ein reibungsloser Zugang zu den Daten gewährleistet ist. Ferner stehen im benötig-

<sup>15</sup> Zu Fragen der Abgrenzung von Big Data siehe unter anderem Zwick (2016a).

<sup>16</sup> Siehe hierzu insbesondere auch die Diskussionen innerhalb der UNECE High Level Group for the Modernization of Official Statistics unter <https://statswiki.unece.org/display/bigdata/Big+Data+in+Official+Statistics>

Lara Wiengarten, Prof. Dr. Markus Zwick

ten Umfang Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb des ESS zur Verfügung, die die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Produktion und Analyse der neuen Datenprodukte aufweisen.

In der mittleren Frist sollen erste europaweite Machbarkeitsstudien, mit denen die Integration neuer Datenbestände in laufende Statistiken erprobt wird, abgeschlossen sein. Die IT-Infrastruktur soll in diesem Zeitraum an die neuen Anforderungen angepasst werden. Methodische sowie Qualitätsfragen sollen im Zeitraum bis 2020 beantwortet werden. Darüber hinaus sind Data-Science-Fertigkeiten in die Ausbildungspläne an Hochschulen sowie in die internen Weiterbildungsverfahren zu integrieren.

Für die kurze Frist wurden im Rahmen eines ESSnet-Projekts „Big Data“ acht Machbarkeitsstudien, sogenannte Work Packages, gestartet. Die noch bis Mitte 2018 laufenden Arbeitspakete bearbeiten jeweils verschiedene nationale statistische Ämter – neben Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, beteiligen sich 20 nationale statistische Ämter sowie zwei weitere Partner. Folgende Arbeitspakete werden derzeit durchgeführt (ESSnet Big Data, 2015):

1. Web scraping job vacancies
2. Web scraping enterprise characteristics
3. Smart meters
4. AIS Vessel Identification Data
5. Mobile phone data
6. Early estimates
7. Multiple domains
8. Methodology

Das Statistische Bundesamt (Destatis) ist bei den Paketen 1 und 5 direkt beteiligt und beobachtet die Arbeiten der anderen Arbeitspakete intensiv.<sup>17</sup> Darüber hinaus ist Destatis in der ESS Steering Group sowie der ESS Task Force Big Data engagiert, die derzeit die Aktivitäten ab 2018 vorbereiten. Fragen sind hier unter anderem, welche derzeitigen Projekte noch weiterzuführen sind und welche Arbeiten zusätzlich begonnen werden sollten. Datenseitig sind dies vorrangig Fragen im Kontext des Internet of Things; administrativ werden insbesondere ethische wie rechtliche Fragen weiter zu erörtern sein. Neben Datenschutzfragen, vor allem auch im Zusam-

menhang mit der neuen europäischen Datenschutz-Grundverordnung<sup>18</sup>, sind dies Fragen zum Zugang zu Daten privatwirtschaftlich organisierter Institutionen, zum Beispiel von Mobilfunkanbietern. Eine Reihe von nationalen statistischen Ämtern fordert eine EU-weite rechtliche Grundlage, die die gesetzliche Weiterleitung dieser Daten für öffentliche Zwecke vorsieht. Frankreich ist hier mit dem im Jahr 2016 verabschiedeten Digitalgesetz<sup>19</sup> Vorreiter. Für die amtliche Statistik ist Artikel 19 dieses Digitalgesetzes von besonderem Interesse: Er schafft eine Rechtsgrundlage, die Privatunternehmen (privatrechtliche juristische Personen) dazu verpflichten kann, Informationen aus ihren Datenbanken über sichere elektronische Wege mit dem französischen Statistikamt und den Statistikabteilungen der französischen Ministerien zu teilen.

### 3

## Nationale Roadmap zur Integration neuer digitaler Daten in amtliche Statistiken

Derzeit gehört das Statistische Bundesamt zu den aktiven nationalen statistischen Ämtern, die neue digitale Datenbestände auf die Verwendbarkeit innerhalb amtlicher Statistiken prüfen und Ergebnisse teilweise bereits umsetzen, wie zum Beispiel in den Preisstatistiken. Nach der ESS Big Data Roadmap sollen bis 2020 erste Projektergebnisse zu Big Data Eingang in amtliche Statistiken finden.<sup>10</sup> Vermutlich wird die Integration neuer digitaler Datenbestände in Deutschland mehr Zeit benötigen, als dies in anderen europäischen Ländern der Fall sein wird. Gründe dafür sind die komplexe föderale Statistikproduktion in Deutschland sowie eine Bevölkerung, die im Vergleich zu einigen anderen europäischen

8 Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (Datenschutz-Grundverordnung) (Amtsblatt der EU Nr. L 119, Seite 1).

9 Gesetz für eine digitale Republik (Frankreich): Loi n° 2016-1321 du 7 octobre 2016 pour une République numérique.

10 Derzeitige Ergebnisse der Work Packages stellen keine Veröffentlichungen des ESS im engeren Sinne dar. Um diese experimentellen Ergebnisse von amtlichen Zahlen abzugrenzen, hat Eurostat gemeinsam mit den nationalen statistischen Ämtern einen eigenen Veröffentlichungsbereich geschaffen. Verfügbar unter: <http://ec.europa.eu/eurostat/web/experimental-statistics>

7 Zu den Arbeiten innerhalb des Work Package 1 siehe Rengers (2017).



## Neue digitale Daten in der amtlichen Statistik

Staaten in Datenfragen eher defensiv eingestellt ist. Da diese Entwicklung bereits jetzt absehbar ist, können und müssen kurzfristig unterstützende Maßnahmen und Verfahren angestoßen werden, damit Deutschland in der Umsetzungsphase technologisch nicht zurückfällt.

Diese Ausführungen zeigen deutlich, dass der Themenbereich der neuen digitalen Daten für die amtliche Statistik weit mehr bedeutet als statistische/mathematische Qualitäts- und Methodenfragen, die auf der Basis von Daten beantwortet werden können. Aus diesem Grund werden nachfolgend im Abschnitt 3.1 zuerst die administrativen Aspekte der Integration neuer digitaler Daten in Deutschland aufgezeigt. Abschnitt 3.2 befasst sich mit Vorprodukten der Statistikerstellung, während Abschnitt 3.3 einige der derzeitigen nationalen Machbarkeitsstudien vorstellt.

### 3.1 Administrative Aspekte

Datenschutzfragen, Datenzugang, aber auch Fragen zur Aus- und Weiterbildung sind administrative Aspekte, die derzeit einen großen Teil der Ressourcen binden, die für die Arbeiten zur Integration neuer digitaler Daten in die amtliche Statistik zur Verfügung stehen. Die vorbereitenden Arbeiten, um erstmals anonyme Mobilfunkdaten in der deutschen amtlichen Statistik zu analysieren, haben rund ein Jahr benötigt; dies bewegt sich im international vergleichbaren zeitlichen Rahmen. Neben den Verhandlungen mit den datenhaltenden Mobilfunkunternehmen waren etliche Abstimmungsgespräche mit der Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit sowie mit der Bundesnetzagentur zu führen. Diese Gespräche zeigen deutlich, dass die Fragen im Kontext der digitalen Daten für viele Beteiligte neu sind. Wie die amtliche Statistik haben auch die Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder neue Antworten zu erarbeiten.<sup>11</sup>

Neue digitale Daten, die innerhalb der amtlichen Statistik Verwendung finden könnten, werfen eine ganze Reihe von Rechtsfragen auf. Zum einen ergeben sich Rechtsfragen in konkreten Anwendungen, wie die laufenden Pilotprojekte zu diesen Daten zeigen. Diese

Rechtsfragen lassen sich aus dem bestehenden statistischen Rechtsrahmen heraus beantworten, wenn auch nicht immer einfach und zufriedenstellend. Darüber hinaus sind strategische Fragen rechtlich zu beantworten. Ausgehend von der ESS Big Data Roadmap sind in der Version für die Zeit nach 2020 neue digitale Daten in amtliche Statistiken integriert, die Rechtsrahmen dazu geschaffen sowie die Eigentumsfragen geklärt. Um dies national zu erreichen, sind bestehende gesetzliche Regelungen gemeinsam mit den Datenschutzbeauftragten und der Politik weiterzuentwickeln beziehungsweise neue zu schaffen.

Ein wichtiger Punkt der ESS Big Data Roadmap ist es auch, als amtliche Statistik national in Regierungsinitiativen zu neuen Technologien und hier insbesondere zu Digitalisierungsinitiativen aufgenommen zu werden. Dies bedeutet für Deutschland, dass die amtliche Statistik in der digitalen Agenda der Bundesregierung stärker berücksichtigt werden muss, beispielsweise beim Handlungsfeld „Innovativer Staat“. Hier findet sich unter anderem die Aussage: „Fernerkundungsdaten wie zum Beispiel Satellitenbilder sind von zunehmender Bedeutung für Wirtschaft, Wissenschaft und viele Bundesbehörden. Wir prüfen daher, wie ein zentraler digitaler Zugriff und daraus abgeleitete Produkte bereitgestellt werden können.“ (Die Bundesregierung, 2017)

Einerseits hat die amtliche Statistik im Kontext ihrer Digitalisierung Erwartungen an die Politik, diese andererseits aber auch immer größere Erwartungen an die amtliche Statistik. So erhoffen sich Bundes- wie Länderregierungen, dass amtliche Statistik mit der digitalen Revolution leistungsfähiger und kostengünstiger wird und dies bei einer spürbaren Entlastung der Auskunftgebenden. In dem im Juni 2017 beschlossenen Koalitionsvertrag für Nordrhein-Westfalen findet sich daher auch die Passage „Die Digitalisierung bringt zahlreiche Chancen für eine Modernisierung und Entschlackung des Statistikwesens. Diese Chancen wollen wir zur Entlastung des Mittelstands von Bürokratie nutzen.“ (NRWkoalition, 2017)

Ein weiterer wichtiger Punkt für die amtliche Statistik im Kontext neuer digitaler Daten ist der Produktionsprozess. Theoretische Grundlage ist hier innerhalb des ESS das „Generic Statistical Business Process Model (GSBPM)“ (UNECE, 2013b). Auch Deutschland folgt im Grundsatz diesem Prozessmodell; die amtliche deut-

<sup>11</sup> Zu diesen Diskussionen siehe unter anderem das Editorial von Wegener (2016) zum DuD(Datenschutz und Datensicherheit)-Sonderheft „Big Data“ sowie das Positionspapier des Rates für Informationsinfrastrukturen (2016).

Lara Wiengarten, Prof. Dr. Markus Zwick

sche Statistik ist aber aufgrund ihrer föderalen Produktionsstruktur deutlich komplexer als zentral organisierte Statistikämter in anderen Ländern. Insgesamt zeigen die ersten Arbeiten mit und zu den neuen digitalen Daten, dass eine stärker linear ausgerichtete Produktionsstruktur offensichtlich nicht die beste Organisationsform darstellt. Die derzeit in Deutschland übliche Strukturierung der Bearbeitungsprozesse und die Dezentralisierung von Erfahrungen und Fertigkeiten innerhalb von Linienorganisationen scheinen nicht immer sachgerecht.

Auf der anderen Seite versuchen nationale statistische Ämter wie das Centraal Bureau voor de Statistiek (CBS) der Niederlande oder das Office for National Statistics (ONS) des Vereinigten Königreichs mit neu eingerichteten zentralen Abteilungen, die Integration der neuen digitalen Daten in amtliche Statistiken zu organisieren. Es bleibt abzuwarten, ob zentrale Produktionsmodelle – im Gegensatz zum dezentralen Linienmodell – über die Projektphase hinaus im Produktionsdauerbetrieb die richtige Antwort sind. Die gegenwärtigen Arbeiten zeigen, dass zur Erstellung von Projektergebnissen viele Bereiche innerhalb und teilweise außerhalb der statistischen Ämter beteiligt werden müssen. Dieser Arbeitsweise werden eher Matrix-Organisationen gerecht.

Mit den neuen digitalen Daten stellt sich auch die Frage, welche Fertigkeiten die künftige Statistikergeneration benötigt, sowie darüber hinaus, ob die gegenwärtig gelehrteten Methoden auch künftig den gleichen Stellenwert haben und inwieweit gegebenenfalls neue Methoden notwendig sind (Ridgway, 2016).

Derzeit scheint es Konsens, dass sich das Profil der künftigen Generation der Statistikerinnen und Statistiker in weiten Bereichen wandeln wird (Kreuter und andere, 2017; Kauermann, 2017; Zwick, 2016b). Künftig benötigte und vorhandene Fertigkeiten zur Integration von Big Data in amtliche Statistiken ermittelte die UNECE im Jahr 2014 bei einer Befragung von statistischen Ämtern (UNECE, 2017). Folgende notwendige Kompetenzen wurden regelmäßig benannt:

- › Statistik und IT-Fertigkeiten
- › Analytische Expertise
- › Fertigkeit zur qualitativen und ethischen Analyse von Erhebungen und Ergebnissen
- › Management-Fertigkeiten
- › Kommunikationsfähigkeit

Die Liste lässt sich verlängern und in starkem Maße ausdifferenzieren. Sie zeigt aber auch schon in dieser Form, dass künftig Interdisziplinarität und Arbeitsteilung einen noch stärkeren Wert in der Datenproduktion einnehmen werden. Der viel ersehnte Data Scientist (Davenport/Patil, 2012) wird dabei bedeutend, aber nicht allein ausschlaggebend sein. Von der obigen Liste wird der Data Scientist nur die ersten beiden Punkte abdecken können. Wie schon erläutert benötigen die neuen digitalen Daten eine Form der Arbeitsteilung, die nicht immer mit derzeitigen Organisationsstrukturen innerhalb der nationalen statistischen Ämter korrespondiert. Somit bedeuten diese Daten für die Ämter insbesondere auch Change Management (UNECE, 2013a; Köhler/Zwick, 2017).

Ein weiterer Bereich, der eher dem administrativen Rahmen zuzuordnen ist, ist die Öffentlichkeitsarbeit. Um eine hohe Qualität amtlicher Statistiken zu gewährleisten, ist das Vertrauen der Auskunftgebenden wie der Datennutzer unerlässlich. Damit dieses Vertrauensverhältnis bestehen bleibt, ist eine transparente Vorgehensweise bei der Integration neuer digitaler Datenbestände in amtliche Statistiken unabdingbar. Da Befragungsdaten weiterhin einen hohen Stellenwert in amtlichen Statistiken haben werden, sind zum einen die Auskunftgebenden in geeigneter Form zu informieren, wie erhobene Daten gegebenenfalls mit weiteren Datenquellen kombiniert werden. Zum anderen sind die methodischen Verfahrensweisen bei Verwendung digitaler Datenquellen in geeigneter Form für die Datennutzer zu dokumentieren. Es ist zu vermeiden, dass intransparente methodische Bereiche entstehen. Es ist aus Sicht der amtlichen Statistik selbstverständlich, dass auch bei der Nutzung neuer digitaler Daten die hohen Qualitätsstandards amtlicher Statistikprodukte einzuhalten sind. Aus diesem Grund arbeitet das Statistische Bundesamt derzeit an einer Kommunikationsstrategie, um die jeweiligen "Stakeholder" zu jedem Zeitpunkt sachgerecht zu informieren.

### 3.2 Vorprodukte amtlicher statistischer Ergebnisse

Ohne Zweifel werden die statistischen Ämter ihre Hard- wie Software weiterentwickeln müssen. Dies gilt insbesondere, wenn die neuen Daten nicht nur „Big“ sind, sondern auch in Echtzeit anfallen und ausgewertet wer-

## Neue digitale Daten in der amtlichen Statistik

den sollen. IT-architektonische Fragen sind hier in enger Abstimmung zwischen der Fachanwendung und den IT-Bereichen zu beantworten. Wie die gegenwärtigen Arbeiten zeigen, ist hierbei neben den technischen Fragen die Frage der Vorprodukte ein neuer Aspekt; dieser Bereich ist mit dem Generic Statistical Business Process Model eng verbunden.

Der „Rohstoff“ der amtlichen Statistik sind in der Regel die Einzel- beziehungsweise Mikrodaten. Die feinste Informationseinheit ist hier die einzelne Ausprägung für die erfassten Merkmale der jeweiligen Merkmalsträger. Auf Basis dieses „Grundstoffes“ werden amtliche statistische Produkte erstellt, meist in aggregierter Form als Tabellen oder Indizes, aber auch als anonymisierte Einzeldatensätze. Es existieren zwar einige amtliche Statistiken, die auf statistisch aufbereitete Produkte aufsetzen (beispielsweise in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen), dies ist aber in den meisten Bereichen nicht der Fall.

Von der einzeldatenorientierten Produktionsweise wird sich die amtliche Statistik mit den neuen digitalen Daten in Teilen lösen müssen. Manche der neuen Informationen sind in ihrer Entstehung für die Statistikerin oder den Statistiker nicht immer direkt verständlich. Einzelne Signale von Geräten, Mobilfunksignale oder technische Kommunikation zwischen Sensoren sind ohne das tiefe Verständnis der jeweiligen Materien nicht ohne Weiteres in Informationen zu übersetzen. Das Gleiche gilt für Satellitenbeobachtungen, die neben hochauflösenden Bildern sehr viele weitere Parameter erfassen. In der Regel wird es nicht sinnvoll sein, in den statistischen Ämtern parallel zu den datenerzeugenden Einrichtungen beziehungsweise Unternehmen ebenfalls das Wissen aufzubauen, um in diesen Fällen aus einem Signal eine Information zu generieren.

Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob eine mehrfache Datenhaltung sinnvoll ist. Im Bereich der Satellitendaten fallen sehr große Datenmengen an, die in den nächsten Jahren weiter stark anwachsen werden. Die Europäische Space Agency (ESA) sowie das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) konzipieren hierzu eine entsprechende IT-Architektur. Es ist ökonomisch nicht sinnvoll, diese Kapazitäten im Bereich der amtlichen Statistik ebenfalls vorzuhalten.

Dies wird dazu führen, dass die amtliche Statistik künftig nicht immer den Informationsrohstoff Mikrodatum,

sondern Vor- und Zwischenprodukte für die Erstellung ihrer Ergebnisse nutzen wird.

Statistische Zwischenprodukte können auch eine Antwort auf schwierige Datenschutzfragen sein, zum Beispiel bei Verlaufsdaten von Navigations- oder Mobilfunkgeräten. Prinzipiell sollte es weiterhin möglich sein, sensible Daten in den sicheren Bereichen der amtlichen Statistik zu verarbeiten und als anonymisiertes Ergebnis allgemein nutzbar zu machen – analog zu den hochsensiblen Gesundheits- oder Einkommensteuerdaten. Grundsätzlich ist es aber auch vorstellbar, dass erste Verarbeitungsschritte an der Quelle der Daten ansetzen. Algorithmen könnten dafür sorgen, dass Signale, die einen Rückschluss auf einen Merkmalsträger erlauben würden, direkt beim Datenproduzenten in eine Form transformiert werden, die eine Zuordnung von Informationen zu einer einzelnen Person oder zu einem Unternehmen nicht mehr ermöglichen. Dieser Gedanke steht auch hinter dem Konzept des “Privacy by Design” der neuen europäischen Datenschutz-Grundverordnung.

Grundvoraussetzung bei der Nutzung von statistischen Zwischenprodukten ist das Verständnis des datengenerierenden wie des verarbeitenden Prozesses vor Eingang in den Bereich der amtlichen Statistik. Hinreichende Qualität amtlicher Statistiken ist nur zu erreichen, wenn der gesamte Statistikprozess transparent und nachvollziehbar ist. Das bedeutet aber auch, dass sich Statistikerinnen und Statistiker wesentlich tiefer in physikalische, biologische oder auch chemische Prozesse einarbeiten müssen, um die Daten verstehen zu können.

### 3.3 Nationale Machbarkeitsstudien

Digitale Datenquellen sind in der deutschen amtlichen Statistik ein junges, aber kein ganz neues Thema. In verschiedenen Bereichen der Fachstatistiken sind in den letzten Jahren bereits mehrere Projekte angelaufen. Um dabei Erfahrungswerte zu teilen und von bereits vorhandenem Fachwissen zu profitieren, werden diese Projekte in der Regel in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, zum Beispiel mit anderen nationalen statistischen Ämtern, Eurostat, dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt oder etwa dem Bundesamt für Kartographie und Geodäsie durchgeführt. Im Vordergrund der Projekte steht dabei häufig die Erschließung

Lara Wiengarten, Prof. Dr. Markus Zwick

einer bestimmten Datenquelle oder einer neuen (Big Data-)Methode, um ihre Eignung für den Einsatz in der amtlichen Statistik zu untersuchen. Dabei ist zu beobachten, dass sich eine bestimmte Datenquelle oder Methode für mehrere, ganz verschiedene Fachstatistiken eignen kann.

Erste Erfahrungen mit digitalen Datenquellen und den dazugehörigen Methoden hat Destatis im Bereich der Preisstatistik in von Eurostat finanzierten Machbarkeitsstudien erworben. Durch „Web Scraping“, eine Methode zum gezielten Extrahieren und automatisierten Speichern einzelner Informationen auf Webseiten, können Preise, beispielsweise für den Verbraucherpreisindex, online erfasst werden (Brunner, 2014). Dabei wurden zunächst Teile der zuvor manuellen Erhebung von Preisen im Internet automatisiert und dadurch der Erhebungsprozess insgesamt effizienter gestaltet. Zugleich bietet die Methode aber auch die Möglichkeit, deutlich häufiger und für insgesamt mehr Produkte als bisher Preise zu erfassen. Diese Arbeiten bilden auch die Grundlage für laufende Untersuchungen von Destatis zu Preisschwankungen, die zum Beispiel durch dynamische Preissetzung verursacht werden. Da die neue EU-Rahmenverordnung 2016/792 zum harmonisierten Verbraucherpreisindex<sup>12</sup> erstmals explizit Scannerdaten als mögliche Datenquelle erwähnt, sind auch mit diesen Daten Machbarkeitsstudien geplant.

Web Scraping wird als Methode auch im Bereich der Arbeitsmarktberichterstattung im Rahmen des europäischen „ESSnet Big Data“-Projektes eingesetzt. In einer Pilotstudie zur internetgestützten Erfassung von Stellenangeboten wird untersucht, inwiefern die durch Web Scraping extrahierten Informationen zu offenen Stellen genutzt werden können, um die etablierten Statistiken zur Zahl der offenen Stellen zu ergänzen (Rengers, 2017).

Ein weiteres Einsatzgebiet von neuen digitalen Datenquellen in der deutschen amtlichen Statistik ist die Flächenstatistik. In dem Projekt „Cop4Stat\_2015plus“ untersucht das Statistische Bundesamt in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Kartographie und Geodäsie die Auswertungsmöglichkeiten verschiedener

Produkte des Europäischen Fernerkundungsprogramms „Copernicus“.<sup>13</sup> Dabei kann es sich zum Beispiel um hochauflösende Satellitenbilder oder Radardaten handeln, die von den Satelliten der Sentinel-Missionen des Copernicus-Programms aufgenommen und größtenteils kostenfrei im Internet zur Verfügung gestellt werden. Ausgangspunkt für das Projekt waren Anforderungen von europäischer Ebene an die Flächenstatistik (Arnold, 2015). In dem Projekt wird durch pixel- und objektbasierte Analysen geprüft, ob mit den Satellitenbilddaten statistisch relevante Aussagen zur Landbedeckung und Landnutzung getroffen werden können. So ist es beispielsweise möglich, anhand der Satellitenbilddaten zwischen verschiedenen Formen der Landbedeckung, beispielsweise Gras oder Laubwald, zu unterscheiden. In einem Zusatzprojekt werden Höhendaten und ein dreidimensionales Geländemodell des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt für Flächen, die bisher nicht eindeutig identifiziert werden konnten, hinzugezogen. Künftig sind auch Anwendungen im Bereich der Erntestatistiken denkbar, bei denen die Anbaufläche verschiedener Pflanzensorten und ihre Wachstumsgeschwindigkeit anhand von Fernerkundungsdaten modellbasiert geschätzt werden können (Brisbane/Mohl, 2014).

Weitere Projekte mit Fernerkundungsdaten sind in Zusammenarbeit mit dem niederländischen und dem belgischen Statistikamt geplant. In einer Machbarkeitsstudie soll untersucht werden, inwiefern Algorithmen trainiert werden können, automatisiert Solarmodule auf Satellitenbildern zu identifizieren.<sup>14</sup> In dem gemeinsam mit verschiedenen nationalen statistischen Ämtern und Universitäten im Rahmen von Horizon 2020 beantragten Projekt „MAKing Sustainable development and WELL-being frameworks work for policy analysis“ (MAKSWELL) sollen verschiedene neue digitale Datenquellen wie Satellitendaten hinsichtlich einer Verwendung für Nachhaltigkeitsindikatoren getestet werden.<sup>15</sup>

Des Weiteren ist Destatis im Gespräch mit dem niederländischen Unternehmen „Dataprovider“, das in großem Umfang mittels sogenanntem „Web Crawling“

12 Verordnung (EU) 2016/792 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Mai 2016 über harmonisierte Verbraucherpreisindizes und den Häuserpreisindex sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 2494/95 des Rates (Amtsblatt der EU Nr. L 135, Seite 11).

13 Zu Copernicus in Deutschland: [www.d-copernicus.de](http://www.d-copernicus.de)

14 Die Projektkonzeption wurde im Rahmen der Eurostat-Ausschreibung „Merging statistics and geospatial information in Member States“ angeboten und wurde zur Förderung bewilligt.

15 Horizon 2020 ist das achte EU-Forschungsförderprogramm, siehe hierzu <https://ec.europa.eu/programmes/horizon2020>

## Neue digitale Daten in der amtlichen Statistik

Informationen auf den Webseiten von Unternehmen sammelt und in einer Datenbank in strukturierter Form zur Verfügung stellt. Das niederländische Statistikamt hat diesen Datenbestand bereits in einem Pilotprojekt mit Unternehmensregisterdaten verknüpft, um Aussagen über Größe und Umsatz der Internetwirtschaft abzuleiten (Oostrom und andere, 2016).

Nach den weiter oben bereits beschriebenen Vorarbeiten zur Nutzung von anonymisierten Mobilfunkdaten ist nun eine erste Machbarkeitsstudie mit diesen Daten vorgesehen. In einem ersten Schritt sollen Ergebnisse zu Pendlerbewegungen und zur mobilen Bevölkerung, wie von anderen nationalen statistischen Ämtern innerhalb des ESS schon vorgelegt (Meersman und andere, 2016), für Deutschland reproduziert werden. In einem weiteren Schritt sollen diese Daten auch auf ihre mögliche Verwendung für Tourismusstatistiken untersucht werden; hierzu bestehen erste internationale Erfahrungen (Europäische Kommission, 2014).

Auch im Statistischen Verbund soll die gemeinsame Projektarbeit mit digitalen Datenquellen gefördert werden. Hierzu wurde unter anderem eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Digitale Daten“ etabliert. Mit den Statistischen Ämtern der Länder Hessen und Nordrhein-Westfalen werden bereits verschiedene konkrete Projekte vorbereitet.

### 4

## Ausblick

Die neuen digitalen Daten werden die amtliche Statistik nachhaltig verändern, und zwar in ihrem Produktionsprozess wie in ihren Produkten. Die neuen Daten werden dazu führen, dass amtliche Statistik schneller und präziser sein wird. Ob dies auch bedeutet, dass amtliche Statistik kostengünstiger wird, muss sich noch erweisen. Zu erwarten ist, dass amtliche Statistiken künftig mit einem geringeren Befragungsaufwand verbunden sind. Fragebogenerhebungen werden zwar auch in der Zukunft noch Grundlage verschiedener amtlicher Statistiken sein, dies aber in deutlich geringerem Umfang. Insbesondere die Kombination aus Befragungs-, administrativen und weiteren digitalen Daten wird in der Regel der Ausgangspunkt für die Erstellung der Ergebnisse sein.

Das Ziel ist damit klar definiert, der Weg dorthin aber noch lang. Zur Integration der neuen digitalen Daten in amtliche Statistikprodukte sind vielfältige Herausforderungen zu meistern. Change Management war schon immer ein Thema in der amtlichen Statistik. Aber auch im Bereich der Informationsdienstleistungen werden mit der Digitalisierung die Produktionszyklen kürzer; damit müssen Anpassungsprozesse schneller verlaufen. Start-ups werden versuchen, Marktbereiche zu besetzen, die traditionell der amtlichen Statistik vorbehalten waren. Big Player wie Google oder Amazon sind hier schon als Konkurrenten am Markt.

Es wird zu diskutieren sein, ob die amtliche Statistik als öffentliches Gut mit privaten Informationsanbietern in Konkurrenz treten soll, wenn diese Akteure den Markt adäquat bedienen können. Dies wird in Teilbereichen der Fall sein, aber die amtliche Statistik nicht grundsätzlich in Frage stellen. Zum einen werden Unternehmen nur Marktbereiche besetzen, in denen Gewinne realisierbar sind, und daher keine vom Prinzip her kostenfreie informationelle Infrastruktur bereitstellen. Darüber hinaus sind Unternehmen, selbst wenn sie hinsichtlich der Qualität vergleichbare Produkte erstellen würden, in ihrem Datenangebot beschränkt.

Der größte Nutzen, den die neuen digitalen Daten bewirken können, liegt in ihrer Kombination mit Befragungs- und administrativen Daten. Die Integration verschiedener Datenbestände eröffnet breiteste Analyseoptionen. Die Möglichkeit, größere Befragungen auch mit Auskunftspflicht durchzuführen, sowie den Zugang zu administrativen Daten hat weltweit in der Regel nur die amtliche Statistik. Es ist nicht zu erwarten, dass sich dies absehbar ändern wird. Damit hat die amtliche Statistik weiterhin ein Alleinstellungsmerkmal am Informationsmarkt.

Mit diesem Alleinstellungsmerkmal geht aber auch die Verantwortung einher, das öffentliche Gut „amtliche Statistik“ im digitalen Zeitalter in sachgerechter Weise zur Verfügung zu stellen. Die damit verbundenen Fragen sind benannt und liegen als Aufgaben derzeit noch größtenteils ungelöst vor den nationalen statistischen Ämtern. Gemäß der langfristigen Vision der ESS “Big Data Roadmap and Action Plan 1.0” ist die Big-Data-Welle bis Mitte der 2020er-Jahre in die amtliche Statistik integriert, für die Daten des Internet of Things steht die zeitliche Vision noch aus. [u](#)

Lara Wiengarten, Prof. Dr. Markus Zwick

## LITERATURVERZEICHNIS

Arnold, Stephan. *Bereitstellung harmonisierter Landnutzungs- und Landbedeckungsstatistiken*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 2/2015, Seite 67 ff.

Brisbane, James/Mohl, Chris. *The Potential Use of Remote Sensing to Produce Field Crop, Statistics at Statistics Canada*. Proceedings of Statistics Canada Symposium 2014.

Brunner, Karola. *Automatisierte Preiserhebung im Internet*. In: Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2014, Seite 258 ff.

Centraal Bureau voor de Statistiek, CBS. *Center for Big Data Statistics*. [Zugriff am 6. September 2017]. Verfügbar unter: [www.cbs.nl/](http://www.cbs.nl/)

Davenport, Thomas H./Patil, Dhanurjay J. *Data Scientist: The Sexiest Job of the 21st Century*. In: Harvard Business Review. Seite 70 ff., 2012. [Zugriff am 6. September 2017]. Verfügbar unter: <https://hbr.org/>

Die Bundesregierung. *Innovativer Staat*. [Zugriff am 5. September 2017]. Verfügbar unter: [www.digitale-agenda.de/](http://www.digitale-agenda.de/)

Europäische Kommission. *Feasibility Study on the Use of Mobile Positioning Data for Tourism Statistics*. 2014. [Zugriff am 24. Juli 2017]. Verfügbar unter: <http://ec.europa.eu/>

Europäisches Statistisches System. *ESS Big Data Action Plan and Roadmap 1.0*. Document for the 22<sup>nd</sup> Meeting of the European Statistical System Committee. 2014. [Zugriff am 5. September 2017]. Verfügbar unter: <http://ec.europa.eu/>

Europäisches Statistisches System. *ESSnet Big Data; Inhalt der Machbarkeitsstudien*. 2015. [Zugriff am 5. September 2017]. Verfügbar unter: <https://webgate.ec.europa.eu/>

Kauermann, Göran. *Data Science als Studiengang*. In: König, Christian/Schröder, Jette/Wiegand, Erich (Herausgeber). *Big Data – Chancen, Risiken, Entwicklungstendenzen*. Wiesbaden 2017 (im Erscheinen).

Köhler, Sabine/Zwick, Markus. *Statistical education in times of big data, Note by the German Federal Statistical Office for the Conference of European Statisticians*. 2017. [Zugriff am 6. September 2017]. Verfügbar unter: [www.unece.org/](http://www.unece.org/)

Kreuter, Frauke/Keusch, Florian/Samoilova, Evgenia/Frößinger, Karin. *International Program in Survey and Data Science*. In: König, Christian/Schröder, Jette/Wiegand, Erich (Herausgeber). *Big Data – Chancen, Risiken, Entwicklungstendenzen*. Wiesbaden 2017 (im Erscheinen).

Meersman, Freddy De/Seynaeve, Gerdy/Debusschere, Marc/Lusyne, Patrick/Dewitte, Pieter/Baeyens, Youri/Wirthmann, Albrecht/Demunter, Christophe/Reis, Fernando/Reuter, Hannes I. *Assessing the Quality of Mobile Phone Data as a Source of Statistics*. Q2016 Conference paper. Madrid 2016. [Zugriff am 13. September 2017]. Verfügbar unter: <https://ec.europa.eu/>

## LITERATURVERZEICHNIS

Ministry of Economic Affairs Netherlands (Herausgeber). *Go with the dataflow! Analysing the Internet as a data source (IaD)*. 2009. [Zugriff am 5. September 2017]. Verfügbar unter: [www.rijksoverheid.nl/](http://www.rijksoverheid.nl/)

NRWKoalition. *Koalitionsvertrag für Nordrhein-Westfalen 2017 – 2022*. Hier: Seite 35.

Office for National Statistics (ONS). *The ONS Big Data Project*. [Zugriff am 6. September 2017]. Verfügbar unter: [www.ons.gov.uk/](http://www.ons.gov.uk/)

Oostrom, Lotte/Walker, Adam N./Staats, Bart/Slootbeek-Van Laar, Magda/Ortega Azurduy, Shirley/Rooijakkers, Bastiaan. *Measuring the internet economy in The Netherlands: a big data analysis*. CBS Discussion Paper 2016|14. [Zugriff am 13. September 2017]. Verfügbar unter: [www.cbs.nl/](http://www.cbs.nl/)

Rat für Informationsinfrastrukturen. *Positionspapier „Leistung aus Vielfalt“*. 2016. [Zugriff am 5. September 2017]. Verfügbar unter: [www.rfii.de/](http://www.rfii.de/)

Rengers, Martina. *Internetbasierte Erfassung offener Stellen im Statistischen Bundesamt*. In: König, Christian/Schröder, Jette/Wiegand, Erich (Herausgeber). *Big Data – Chancen, Risiken, Entwicklungstendenzen*. Wiesbaden 2017 (im Erscheinen).

Ridgway, Jim. *Implications of the Data Revolution for Statistics Education*. In: *International Statistical Review*. Jahrgang 84. Ausgabe 3/2016, Seite 528 ff.

United Nations Economic Commission for Europe (UNECE). *Human Resources Management and Training – Compilation of Good Practices in Statistical Offices*. 2013a. [Zugriff am 6. September 2017]. Verfügbar unter: [www.unece.org/](http://www.unece.org/)

UNECE Statistiken. *Big Data in Official Statistics*. Laufende Diskussion der UNECE High Level Group for the Modernization of Official Statistics. 2017a. [Zugriff am 13. September 2017]. Verfügbar unter: <https://statswiki.unece.org/>

UNECE Statistiken. *Competency Profiles*. [Zugriff am 13. September 2017]. 2017b. Verfügbar unter: <https://statswiki.unece.org/>

UNECE Statistiken. *The Generic Statistical Business Process Model*. 2013b. [Zugriff am 6. September 2017]. Verfügbar unter: <https://statswiki.unece.org/>

Wegener, Christopher. *Editorial: Datenschutz und Big Data?!?*. In: *Datenschutz und Datensicherheit - DuD*. Ausgabe 7/2016, Seite 413.

Wirthmann, Albrecht. *Big Data im Europäischen Statistischen System – Beitrag zur Reaktion des Europäischen Statistischen Systems auf die Big Data Herausforderung*. In: *AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv*. Ausgabe 2-3/2016. doi:10.1007/s11943-016-0195-zx

Lara Wiengarten, Prof. Dr. Markus Zwick

---

## LITERATURVERZEICHNIS

---

Zwick, Markus. *Big Data und amtliche Statistik*. In: Keller, Bernhard/Klein, Hans-Werner/Tuschl, Stefan (Herausgeber). *Marktforschung der Zukunft – Mensch oder Maschine*, Seite 157 ff. 2016a. doi 10.1007/978-3-658-14539-2

Zwick, Markus. *Statistikausbildung in Zeiten von Big Data*. In: *AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv*. Ausgabe 2-3/2016, Seite 127 ff. 2016b. doi:10.1007/s11943-016-0185-1

## RECHTSGRUNDLAGEN

---

Gesetz für eine digitale Republik (Frankreich). *Loi n° 2016-1321 du 7 octobre 2016 pour une République numérique*. [Zugriff am 5. September 2017]. Verfügbar unter: [www.legifrance.gouv.fr/](http://www.legifrance.gouv.fr/)

Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (Datenschutz-Grundverordnung) (Amtsblatt der EU Nr. L 119, Seite 1).

Verordnung (EU) 2016/792 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Mai 2016 über harmonisierte Verbraucherpreisindizes und den Häuserpreisindex sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 2494/95 des Rates (Amtsblatt der EU Nr. L 135, Seite 11).



